Samstag, den 30. September 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 229.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 120.— Mk. durch die Post bezogen vierteljährlich 450.— Mk. frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Kostenlose Unfall-Unterstützung von 2000 Mark gemäß unseren Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 3.50 Mk., Familienanzeigen 3.00 Mk., Stellengesuche 2,40 Mk., außerhalb 4.00 Mk. für 1 mm Höhe und 35 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 16.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Eine Teuerungsdebatte im preußischen Landtag.

167. Sitzung vom 29. September.

Die aus dem Ausschuß zurückgekommenen

Novellen zum Gerichtskostengesetz, zu den Gebührenordnungen für Notare, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher

werden ohne Aussprache in sämtlichen drei Lesungen angenommen. Es folgt die gemeinsame Beratung der großen

Anfragen und Anträge über die Lebensmittelteuerung.

Spekulation in Devisen, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, Einschränkung der Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Kreditnot, Einschränkung der Konzessionierung von Schankstätten, Heranziehung von valutastarken Ausländern, Notlage der Kleinrentner.

Abg. Limbertz (Soz.)

begründet die Anfragen und Anträge seiner Partei. Wenn eine Reihe von Zechen den Kleinverkauf von Kohlen einstellt, so ist das eine skandalöse Rücksichtslosigkeit gegen die Aermsten des Volkes. (Zustimmung links.) Außerordentlich gefährdet ist die Brotversorgung. Die Erhöhung des Brotpreises kann die Bevölkerung nicht tragen. Man sollte die Düngemittel sozialisieren, dann brauche die Landwirtschaft nicht über zu hohe Preise klagen. Mit dem Wucher und Schwindel in der Zuckerwirtschaft muß endlich aufgeräumt werden. Im Kleinhandel muß Auslandszucker verboten werden. Trotz guter Kartoffelernte haben wir unerhörte Kartoffelpreise. Das deutsche Industriekapital verfilzt sich immer weiter mit dem ausländischen Großkapital. Namens der vereinigten sozialdemokratischen Partei rufe ich Ihnen (nach rechts) zu: Rührt nicht am Achtstundentag! (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Metzinger (Ztr.):

An dem hohen Dollarstand sind die inneren Verhältnisse mit schuld. Die Unruhestifter sitzen rechts und links. Die Devisenspekulanten im In- und Auslande warten geradezu auf Unglücksereignisse. Ich erinnere an die Folgen des Rathenaumordes. Die Regierung muß den Handel in Dollar- und Guldenwährung unbedingt verhindern. Der raffinierte Luxus dürfte zum mindesten nicht so offen zur Schau gestellt werden. In der Einfuhr, auch in Nahrungsmitteln, müssen wir uns auf das Notwendigste beschränken. Wir müssen den Verbrauch einschränken und die Produktion besonders in der Landwirtschaft steigern. Dazu bedarf es der Vergrößerung der Anbauflächen. An die Landwirte richte ich den Appell, die Kartoffeln nicht zurückzuhalten. Um die Produktionssteigerung zu ermöglichen, sind wir bereit, den Umlagepreis zu erhöhen. Den Achtstundentag wollen wir nicht abschaffen. Die Bergleute überschreiten ihn bereits im Interesse des öffentlichen Wohles. Da sollten die Bauarbeiter folgen. Zur Abwehr der Not müssen wir alle zusammenhalten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Becker-Berlin (Dn.)

führt aus, jede neue Zahlung an die Entente habe den Markkurs fallen lassen. Die Produktion der Industrie habe erst 60 Prozent der Friedenserzeugung erreicht. Es mangele an Arbeitsintensität. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Zurufe: Das ist garnicht wahr, lassen Sie nicht soviel Lugus hereln.) Die Wirtschaftlichkeit läßt außerordentlich nach, wenn die Kommunen ihre Hand auf die Betriebe legen. (Erneute Rufe bei den Sozialdemokraten.) Die Landwirtschaft hat für 1922 40 Prozent Stickstoff mehr bestellt, aber die Ungunst der Witterung hat die Erfolge zunichte gemacht. Wenn man jetzt den Umlagepreis verdierfacht, erhält der Landwirt aber erst 20 Mark mehr pro Brot. Das Parteigezänk muß endlich aufhören, sonst kommen wir nicht zu einer natürlichen Wirtschaftspolitik. (Andauernde Zwischenrufe links. Zurufe der Deutschen Volkspartei: Parteigezänk machen Sie!) Die politische Zerrüttung kann nur verschwinden, wenn die Regierung Recht, Ordnung und gleiches Recht für alle wieder herstellt. Dadurch wird die Arbeitsgemeinschaft möglich und dann werden wir uns vielleicht auch mit der Erfüllungspolitik abfinden, wenn sich die Mehrheit des Volkes dafür ausspricht.

Abg. Dr. Kalle (D. Vpt.):

Das Ausland glaubt noch nicht an die Größe unserer Not. Ich glaube aus den Stimmen, die man hier hört, muß auch ihm die Einsicht kommen. Der Versailler Vertrag hat ja alle Grundlagen unseres Volkes zerstört. Trotzdem behauptet das Ausland immer wieder, wir selbst zerstörten künstlich unsere Währung. Die Einstellung der Notenpresse hat nur dann einen Wert, wenn die Hoffnung auf eine Besserung besteht. Das ist aber heute nicht der Fall. Das sehen wir an dem heutigen Kapitalmangel. Wir können die große Not nur abwenden, wenn wir das ganze Volk von rechts bis links zu einer Gemeinschaft zusammenschließen können. (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. Schulz-Neukölln (Komm.)

schildert an Hand von Statistiken die Unterernährung der Schulkinder, die Wohnungsnot und die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produktion.

Abg. Riedel (Dem.):

Das Spritbrennen aus Nahrungsmitteln muß verhindert werden. Nur der volkswirtschaftlich wichtige Teil des Gastwirtsgewerbes darf erhalten bleiben. Fort mit den zahlreichen Konzessionierungen für Likörstuben. Auch muß das Herumreisen der Betriebsräte als Kartoffelaufkäufer aufhören. Die gleichmacherische Lohnpolitik hemmt die Produktion. Wir brauchen eine Notgemeinschaft des ganzen Volkes.

Landwirtschaftsminister Bendorff:

Einen Zusammenhang zwischen Erfüllungspolitik und Ernährungslage kann ich nicht anerkennen. Der Grund der Not liegt in den Folgen des verlorenen Krieges und des Friedensvertrages. Wir müssen Nahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen den Verbrauchern zuführen und eine Steigerung der Produktion für die Zukunft sichern.

Die Getreideumlage

werde ich in vollem Umfange durchführen. Bedauerlicher Weise hat die preußische Landwirtschaftskammer die Vorarbeiten abgelehnt. Das preußische statistische Amt errechnete einen bedeutenden Minderertrag der Getreideernte. Die Anbaufläche ist zurückgegangen. (Hört, hört!) Der Getreideertrag ist um mehr als 17 Prozent geringer als im Vorjahre. Die Aufbringung der Umlage fällt der Landwirtschaft sehr schwer, zumal der Preis für das erste Umlagedrittel durchaus unzureichend ist. Eine Prüfung des Gesetzes muß sobald wie möglich stattfinden, um der Landwirtschaft die Aufbringung zu ermöglichen. Selbst bei Erhöhung um das Drei- bis Vierfache bleibt der Umlagepreis noch hinter dem Preis des freien Marktes zurück. Aber die Erhöhung des ersten Umlagepreises ist nötig, um das Versprechen des Reichsernährungsministers einzulösen und der Landwirtschaft die Produktion des neuen Jahres finanziell zu ermöglichen. Der Minister macht nähere Angaben über die gewaltigen Steigerungen der Ausgaben für künstliche Düngemittel und die Frachtsteigerung. Es ist dabei zweifelhaft, ob die Landwirtschaft überhaupt erhebliche Mengen freies Getreide wird auf den Markt bringen können. (Sehr richtig rechts.) Die zur Verfügung gestellten Milliarden sind keineswegs ein Geschenk an die Landwirte sondern es handelt sich um Ausgaben in erster Linie zugunsten der Verbraucher. Die Reichsregierung ist am Werk, auch anderen Bevölkerungsschichten solche Kredite zur Verfügung zu stellen. So haben die Konsumvereine 430 Millionen erhalten, auch die Kommunalverbände haben Reichskredite erhalten, um der Bevölkerung die nötigen Nahrungsmittel zuzuführen.

Die Kartoffelernte

erscheint befriedigend. Die Anbaufläche ist größer geworden. Nur wirklich zugelassene Händler sollen Kartoffeln kaufen dürfen. Die Zustände in der

Zuckerwirtschaft

dürfen sich nicht wiederholen. Die Länder werden die Zuckerverteilung in die Hand bekommen; die Verbraucher sollen in einem Beirat vertreten sein. Das Verbot der Likörherstellung besteht bereits. Der Dollarstand wirkt auf die heimischen Fettpreise. Insbesondere müssen die vielen Butterauktionen beschnitten werden.

Ein Vertreter des Handelsministeriums

macht nunmehr Mitteilung über die Ausführung des Devisenhandelsgesetzes. Wilde Devisenhändler sollen als unzuverlässige Elemente von der Börse ferngehalten werden. Eine Liste zuverlässiger Devisenhändler soll aufgestellt werden.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Weiterberatung.

Die Lunte am Balkan.

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter.

König Konstantin von Griechenland hat die unvermeidlichen Folgen aus dem Zusammenbruch des großgriechischen Träume in Kleinasien gezogen und ist zurückgetreten. Er hat das Auf und Nieder zwischen Haß und Liebe des eigenen Volkes wie selten einer kennen gelernt.

Als Kronprinz so unbeliebt, daß er flüchten mußte, setzte er sich erst als Sieger in dem ersten Kriege gegen die Türkei durch, war der Liebling des Volkes und mußte trotzdem unter dem Druck der Entente Athen verlassen, nicht nur, weil er der Schwager des deutschen Kaisers war, sondern auch, weil er klug genug operierte, um Griechenland aus dem Kriege herauszuhalten. Unter hellem Jubel des Volkes konnte er 1920 zurückkehren und verläßt jetzt (wenn er nicht inzwischen verhaftet worden ist) zum zweiten Male das Land, nicht freiwillig, sondern von einer Meuterei dazu gedrängt, die, wie es scheint, gerade vom Heer und von der Flotte ihren Ausgang nimmt. Ob es seinem Sohn gelingen wird, sich zu halten, oder ob Venizelos den Augenblick für gekommen hält, um eine Republik Griechenland zu gründen, steht dahin. Sicher ist, daß Griechenland als politischer und militärischer Kampffaktor zunächst wenigstens ausgespielt hat, nachdem es von England fallen gelassen wurde mit einer Undankbarkeit, die selbst in der britischen Geschichte ohne Beispiel dasteht. Es könnte höchstens sein, daß das griechische Volk sich zu einem letzten Verzweiflungsversuch aufrafft und seine Position gegen die Kemalturken wenigstens in Thrazien zu verteidigen sucht, wodurch das Spiel auf dem Balkan neuerlich komplizierter würde; aber im Augenblick ist Griechenland zur Nebenfigur geworden.

Denn die Engländer sind es gewohnt, ihre Kriege, wenn irgend möglich, durch andere Völker führen zu lassen, und nachdem sich herausstellte, daß die Griechen ein Versager gewesen waren, hat Lloyd George sich schleunigst nach anderen Bundesgenossen umgesehen, wobei sein Auge von selbst nach Belgrad fiel. Die Jugoslawen haben sich gerne finden lassen, sie sind trotz des Zuwachses, den ihnen der Weltkrieg brachte, noch keineswegs saturiert. Mit ihrem Zugang zur Adria können sie nicht allzu viel anfangen, also drücken sie nach der anderen Seite und stoßen hier ganz von selbst auf Saloniki, das zwar ihrem alten Bundesgenossen, den Griechen gehört, aber wenn Griechenland zusammenbricht, warum soll man dann nicht Erbe sein? Es ist indessen nicht die reine Ländergier, die das Agens der serbischen Politik bildet. Der Gegensatz zu den Bulgaren ist noch unausgeglichen, nur mit dem Rechte des Stärkeren herrscht Serbien in Mazedonien; es muß also argwöhnisch werden, wenn es sieht, wie die Russen mit Hochdruck in Bulgarien wühlen, wenn es dazu gleichzeitig vor der Gefahr steht, daß Bulgarien und die Türkei, die alten Bundesgenossen aus dem Weltkriege, wieder eine gemeinsame Grenze bekommen. Also hat Jugoslawien schon Gründe, den Gendarm Englands zu spielen und unter irgendeinem Vorwande in Thrazien einzurücken, wo die weitere Entscheidung gegen die Türkei fallen muß. Und bei der Art, wie die Engländer ihre Politik treiben, ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie den Jugoslawen bindende Zusagen gemacht haben über die Belohnung, die ihnen für ihre Hilfe späterhin in Aussicht steht.

Wir sind also jetzt schon wieder soweit, daß im Balkan alles gärende Bewegung ist, ein Funke kann genügen, um das Pulverfaß auffliegen zu lassen. Dann aber kann das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich greifen. Die Jugoslawen haben bereits ihre Truppen mobilisiert. Das bedeutet bei ihren Finanzen für sie ein schweres Opfer, sie werden diese Maßregel nicht wieder zurückziehen können, ohne dafür irgend etwas zu bekommen: entweder im Süden oder von den Bulgaren oder schließlich von den Ungarn, die ihnen auch immer wieder Sorge machen. Vielleicht benutzen sie die Gelegenheit, um wenigstens ihre Entwaffnung gründlich durchzuführen. Jugoslawien aber hat einen Bündnisvertrag mit den Tschechen; falls Jugoslawien angegriffen wird, sind die Tschechen verpflichtet, ihnen unter allen Umständen zu helfen. Die Tschecho-Slowakei würde also zwangsweise in den Krieg verwickelt, und bei der geographischen Grenzgestaltung bliebe ihr nur der Weg, durch Ungarn, dem Bundesgenossen beizustehen. Vor diesen Konsequenzen haben die Politiker in Prag begreiflicherweise Angst. Die Slowaken sind von den Segnungen der tschechischen Kultur alles eher als entzückt, sie sehnen sich nach

Anträge der Deutschen Volkspartei zur Wirtschaftsnot.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgende große Anfrage eingebracht:

„Die gewaltige Entwertung der Mark in den letzten Monaten hat neben dem Mangel an Zahlungsmitteln auch einen Mangel an flüssigem Kapital hervorgerufen, der unsere industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion auf das schwerste zu beeinträchtigen und damit für die Verbraucher eine weitere unerträgliche Verteuerung der notwendigsten Lebensbedürfnisse hervorzurufen droht. Welche Maßnahmen empfehlen sich nach Ansicht des Staatsministeriums zur Linderung der Kreditnot der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Handels?"

Ferner hat der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei von Eynern einen Antrag eingebracht, ein gesetzliche Einschränkung der Möglichkeit zur Erteilung neuer Schankkonzessionen zu verhängen.

Die Not der Städte.

Der Fehlbetrag im Haushaltsplan der Stadt Hannover, der anfänglich 74 Millionen Mark betrug, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach am Schluß des Jahres auf 526 Millionen Mark erhöhen. Dieses gewaltige Defizit wird ausschließlich auf die Gehälter und Löhne, sowie auf die Brennstoffpreise zurückgeführt. Um das Gleichgewicht im Etat einigermaßen wieder herzustellen, beabsichtigt der Magistrat eine Reihe Steuererhöhungen.

Ein schöner Sieg der Deutschen Volkspartei in Stadt Oldenburg.

Am Sonntag, den 24. d. M., hat die Deutsche Volkspartei bei der Stadtratswahl in Oldenburg einen schönen Steg davongetragen. Von 34 Sitzen errang sie allein 15, also fast die Hälfte; in den Rest teilen sich die anderen Parteien in der Weise, daß den Demokraten 7 statt bisher 11, den Vereinigten Sozialisten 6, den Deutschnationalen, dem Zentrum und den Kommunisten je 2 Sitze zufielen. Besonders auffallend ist der Rückgang der Demokraten und der Sozialisten trotz deren Verschmelzung mit den Unabhängigen, denn auf Grund des Ergebnisses der letzten Landtagswahlen hätten die Sozialisten auf 11 statt 6 Sitze Anspruch gehabt. Die allgemeine Wahlmüdigkeit zeigte sich darin, daß durchschnittlich kaum die Hälfte der Wählerschaft (45 Proz.) zum Stimmkasten ging.

Die Teuerungsmaßnahmen in Thüringen.

Aus Weimar werden Einzelheiten veröffentlicht über Teuerungsmaßnahmen in Thüringen. Neben dem beschleunigten Verfahren zur Bekämpfung des Wuchers auf den Wochenmärkten sind die Leiter der Preisprüfungsstellen in Thüringen zu Hilfsorganen der Staatsanwaltschaft bestellt worden, um bei der strafrechtlichen Bekämpfung von Preistreiberei und Wucher organisch mitwirken zu können. Bei Gefahr im Verzuge können sie selbständig Beschlagnahmen und Durchsuchungen anordnen. In allen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern sollen öffentliche Prüfungsstellen eingerichtet werden, die Richtpreise festsetzen. In den Verkaufsräumen der Lebensmittelgeschäfte muß an gut sichtbaren Stellen ein Preisverzeichnis angebracht werden. Ein Landespreisamt wird in allernächster Zeit die Preisfestsetzung und Wucherbekämpfung für ganz Thüringen übernehmen. Dieser Zentralstelle wird ein Beirat beigegeben werden, dem ein Vertreter der Erzeuger, der Händler und der Verbraucher paritätisch angehören sollen.

Zum bevorstehenden Rathenauprozeß.

Aus Leipzig meldet man: Bisher ist von den Angeklagten im Rathenau-Mordprozeß nur Ernst von Salomon, der der Beihilfe zum Mord beschuldigt ist, nach Leipzig überführt worden. Er befindet sich im Gewahrsam der Leipziger Polizei. Als medizinischer Sachverständiger wird, wie bereits früher gemeldet, beim Prozeß der Geheime Medizinalrat Dr. Straßmann aus Berlin fungieren. Als Beweismittel werden die Kleidungsstücke des ermordeten Reichsministers Rathenau eine hervorragende Rolle spielen. Zu dem Prozeß sind bis jetzt 30 Zeugen geladen worden, doch wächst die Zahl der Zeugen täglich.

Die V. S. P. D. im preußischen Landtag.

Die Verschmelzung der beiden sozialdemokratischen Fraktionen des Landtages kann als vollzogen angesehen werden. Nur die drei Abgeordneten Obuch, Theodor Liebknecht und Rusch haben es vorgezogen, der vereinigten Fraktion fernzubleiben.

Ernste Krise in der sächsischen Holzindustrie.

Die sächsische Holzindustrie steht wiederum vor sehr ernsten Kämpfen, von denen rund 30 000 Arbeiter betroffen werden.

Die Verhandlungen, die in Dresden im Beisein der Zentralvorstände stattgefunden haben, konnten trotz stundenlanger Bemühungen zu keinem glücklichen Erfolge geführt werden. Man ging ohne Einigung auseinander. Schon sind in Leipzig, Chemnitz, Zittau und Eisenburg Teilstreiks ausgebrochen. Auf der anderen Seite haben auch die Unternehmer ihrerseits den Kampf aufgenommen und in Eisenburg bereits mit der Aussperrung begonnen. Der Kampf wird geführt um die Forderung einer 35 prozentigen Lohnerhöhung.

Die von den Franzosen geraubten Goethe-Andenken.

Wegen Herausgabe der Goethe-Andenken, die 1914 zur Städte-Ausstellung nach Lyon geschickt wurden und dort zurückgehalten werden, hat die Reichsregierung bei der französischen Regierung und außerdem bei Poincare persönlich Schritte unternommen.

Ungarn zurück und werden auch als Soldaten nicht gegen die Ungarn kämpfen. Die Deutschen in Böhmen aber, das erkennt man in Prag jetzt mit Schrecken, haben keinen Grund, tschechische Kriege zu führen, nachdem die Tschecho-Slowakei bisher ihre ganze Finanzpolitik auf Kosten der Deutschen gemacht hat. Wenn also der casus foederis eintritt, kann er auch zu einer Krisis für die Tschecho-Slowakei selbst werden.

Indessen, das ist nur eine Nebenwirkung, greift das Feuer vom Balkan aus wirklich um sich, dann sind die Möglichkeiten nicht abzusehen, dann würde England mit der Kleinen Entente, die bisher der getreue Schildknappe Frankreichs war, gegen Frankreich, Rußland und die Türkei stehen, während Rumänien und Ungarn je nach der Entwicklung, auf die eine oder andere Seite gezwungen würden. Das hieße eine neue Auflage des ganzen Weltkrieges, und ob es England soweit kommen lassen wird, ist einigermaßen zweifelhaft. Aber die Gefahr, daß es dahin kommt, besteht zum mindesten um so mehr, als die Kemaltürken sich sicherlich nicht darauf einlassen werden, die Entscheidung durch Verhandlungen solange hinauszuschleppen, bis England an den Dardanellen stark genug ist, um einen Angriff der Türken auszuhalten.

Die Kommunisten am Werk.

Von unserem Berliner Vertreter.

Mit vollen Backen sowen die Kommunisten jetzt ins agitatorische Horn. Besonders in den Großstädten und Industriezentren.

Um die durch das Fortschreiten der Teuerung und wirtschaftlichen Drangsal bedrückten Massen aufzupeitschen, erheben die Kommunisten Forderungen von solcher Unsinnigkeit, daß selbst ungewöhnliche Einfalt die reine demonstrative Absicht erkennen muß. Sie wurde am Mittwoch in einer Berliner Bezirksversammlung unter tobender Teilnahme der Tribünenbesucher dergestalt erreicht, daß die Anordnung des Vorsitzenden auf Räumung der Tribünen durch die kommunistischen Bezirksverordneten selbst durchkreuzt worden ist, die zum Zuhörerraum hinaufeilten und die dort befindlichen „Wissensdurstigen", unter denen besonders Frauen ein rabiates Wesen zur Schau trugen, aufforderten, auszuharren und ihrer Entrüstung auch weiterhin keinen Zwang anzutun.

Die Diener waren machtlos, unter gewaltigem Spektakel flog die Sitzung auf. Sie war von den Kommunisten dazu benutzt worden, um Lärm zu schlagen, weil ihre Anträge über Teuerungsmaßnahmen nicht nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt worden waren. Anträge, die das bereits vorwegnahmen, was von derselben Parteiseite dem preußischen Landtag für die große Teuerungsdebatte unterbreitet ist.

Nicht mehr und nicht weniger wird da gefordert als „Beschlagnahme sämtlicher Lebensmittel, Bekleidungsgegenstände, Brennmaterialien, aller sonstigen Lebensunterhaltungsgegenstände und allen überflüssigen Wohnraums" — samt und sonders zwecks Zuteilung an die „arbeitende Bevölkerung".

Das ist Bolschewismus in Reinkultur, ein Gedankenkreis, aus dem, durch bittere Erfahrungen belehrt, Sowjetrußland sich herauszuarbeiten beginnt, den aber seine deutschen Soldknechte jetzt über Deutschland verhängen möchten. Das Ganze ist natürlich nur geflissentliche Vorarbeit auf den Reichsbetriebsrätekongreß, durch den im Oktober eine große Aktion eingeleitet, eine Weltrevolution vorwärts getrieben werden soll. Mit der Formel: Unterstellung der gesamten Produktion unter Kontrollausschüsse der Arbeiterschaft will man auf die Massenpsyche wirken, die Fundamente der Staats- und Wirtschaftsordnung nachdrücklicht unterwühlen.

Demgegenüber hätte die Regierung wohl Anlaß, der Gesetzesbestimmungen zum Schutze der Republik eingedenk zu sein. Ueber deren einseitige Anwendung gegen rechts ist erst jüngst wieder vom Abg. Dr. Stresemann Klage geführt worden, die Staatsgefährlichkeit des kommunistischen Treibens aber drängt sich mit jedem Tage mehr der Erkenntnis auf.

Lehrerstreik in Salzburg.

Die gesamte Lehrerschaft der Volks- und Bürgerschulen von Salzburg ist in den Streik getreten, da ihre Forderung nach sofortiger Auszahlung der rückständigen Bezüge und nach einer geregelten Auszahlung der fälligen Gebühren bisher nicht erfüllt worden ist.

Die Neugestaltung am Kapitalmarkt

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Die neue Hausse am Devisenmarkt ist überraschend gekommen. Man konnte sich anfangs nicht so recht erklären, worauf diese plötzliche Wendung zurückzuführen wäre, und manche Leute kamen auf den Gedanken, die Ursachen dieser neuen Bewegung in politischen Dingen zu suchen. Diese Version entbehrt natürlich jeder Berechtigung. Die neue Aufwärtsbewegung am Markte der ausländischen Zahlungsmittel ist vielmehr auf nichts anderes zurückzuführen als auf die Tatsache, daß der Geldmarkt ein anderes Aussehen erhalten hat und nach der langen Zeit der Stagnation wieder recht flüssig geworden ist.

Das hat natürlich eine Entspannung zur Folge, die die Kauflust anspornt und die mittlere Industrie dazu veranlaßt hat, mit Kaufaufträgen hervorzutreten und sich mit Devisen einzudecken. Weiterhin haben mit einem Mal die Kassen der Kommunen Zufluß erhalten. Dies ist zum Teil auf steuerliche Eingänge, zum Teil auch auf die Abschlagszahlungen zurückzuführen, die das Reich den Städten jetzt für die von ihnen im Kriege gemachten Wohltätigkeitsauslagen erstattet hat. Auch bei den Banken bietet sich gegenwärtig ein anderes Bild. Die unlimitierte Beschaffung von Schatzwechseln hat aufgehört, und man beschränkt sich hier nur auf das allernötigste, besonders da man in nicht allzu ferner Zeit mit einer neuen Diskonterhöhung rechnet, die ja auch mit Sicherheit zu erwarten ist.

Aus all diesen Gründen ergibt sich also ein Ende der Geldknappheit, die, wie man gesehen hat, ein größeres Unheil, für den Augenblick wenigstens, zerwühlt, als eine in mäßigen Grenzen gehaltene weitere Geldentwertung, auf die man sich ohnedies, das zeigt eben wieder die jetzt stattfindende Devisenhausse, leider gefaßt machen muß. Es mögen da auch Gründe mit hineinspielen, die alles andere als ein rosiges Bild für die künftige Entwicklung zeigen. Die letzten Messen haben bewiesen, daß an vielen Stellen unsere Valuta nicht mehr als Währung angesehen wird. Man sträubt sich, die Mark überhaupt in Empfang zu nehmen und besteht auf Bezahlung in Devisen, was natürlich vom währungspolitischen Standpunkt als durchaus verfehlt bezeichnet werden muß. Ein anderes ist allerdings das Bestehen auf Bezahlung in ausländischer Valuta, wenn es sich um Käufe des Auslandes handelt. Hier darf natürlich von einer Bezahlung in deutscher Mark keine Rede sein.

Erst jetzt hat man wieder Gelegenheit gehabt, die Taktik zu beobachten, die ausländische Privatfirmen dabei anwenden. Bei deutschen Großbanken und auch bei deutschen Privatfirmen laufen nämlich seit letzter Zeit dauernd Marktleihgesuche des Auslandes unter scheinbar günstigen Bedingungen ein, indem die Zinssätze ein fast unverhältnismäßig hohes Niveau zeigen. Mit Recht hat man sich bisher von deutscher Seite gegenüber einem solchen Angebot ablehnend verhalten. Es handelt sich ja dabei um nichts anderes als darum, daß sich das Ausland gegen die Geldentwertung schützen will, während die deutschen Leiher Gefahr laufen, trotz der hohen Zinssätze bei Zurückhaltung des Geldes infolge der inzwischen eingetretenen Markentwertung große Verluste zu erleiden. Dabei ist also Vorsicht am Platze, die gerade im Interesse der jetzt wieder erfreulicheren Gestaltung am Geldmarkt unter allen Umständen angewandt werden muß.

Die ersten Sejmwahlen in Polnisch-Oberschlesien.

Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.

Die am 24. September zum Parlamente von Oberschlesien getätigte Wahl hat uns eine angenehme Enttäuschung gebracht. Unsere deutschen Volksgenossen haben dabei erheblich besser abgeschnitten als man selbst noch nach den letzten Nachrichten von ihnen erwarten durfte. Wir können uns nur von Herzen über diesen ihren ersten politischen Erfolg unter der fremden Herrschaft freuen und ihnen weitere wünschen.

Maßgebend für den deutschen Erfolg waren natürlich besonders die schlimmen Ereignisse der letzten Wochen in der Wojewodschaft. Die Plünderungen in Kattowitz, die Toten in Bismarckhütte, die Grenzplackereien, die furchtbare Teuerung, die Knappheit an Zahlungsmitteln, die Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr, alles das wirkte wie ein lebendiger Anschauungsunterricht gegen die Befähigung der polnischen Regierung, gedeihlich zu verwalten und vermehrte die Liebe zur deutschen Sache. Dazu kam der wüste Streit im polnischen Lager selbst, namentlich seitdem Herr Korfanty auf dem Plane erschienen war und mit den von früherher sattsam bekannten Mitteln für seinen „Nationalen Block" Propaganda gegen alle Uebrigen machte.

Es läßt sich nicht leugnen, daß seine Demagogie wieder einen Erfolg zu verzeichnen hat. Nur sind diesmal weniger die Deutschen die Leidtragenden. Jedenfalls hat er aber seinen Hauptgegner, den Wojewoden Rymer, an Stimmenzahl weit hinter sich gelassen. Die Tage des Wojewoden dürften nach diesem Wahlausgang gezählt sein. Das ist zu bedauern, da von beiden Gegnern Herr Rymer zweifellos der anständigere genannt werden muß.

Die deutsche Sozialdemokratie ist verhältnismäßig schwach aus den Wahlen hervorgegangen. Dagegen haben die vereinigten deutschen Parteien (Demokraten, Volkspartei, Deutschnationale) größere Gewinne zu verzeichnen. Man sieht hier, daß die zugkräftige Losung diesmal weniger die wirtschaftlichen Verhältnisse als vielmehr nationale Gesichtspunkte abgaben.

Wie das neue Parlament arbeiten wird, steht noch dahin. Wahrscheinlich wird es zu schweren Kämpfen in ihm kommen, zwischen den polnischen Parteien untereinander sowohl, wie auf der anderen Seite zwischen ihnen und den deutschen. Diese sind eine ansehnliche Minderheit. Bei geschickter Führung und treuem Zusammenstehen können sie für die deutsche Kultur und Wirtschaft in Ost-Oberschlesien parlamentarisch manches erreichen.

Einzelheiten zur Explosionskatastrophe bei Spezia.

TU. **Rom**, 29. Sept. Zu der Explosion des Forts Falconada werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Während eines heftigen Gewitters hat am Donnerstag vormittag der Blitz ins Forts Falconada, etwa 10 Kilometer von Spezia, eingeschlagen, wobei ein Pulverlager in die Luft gesprengt wurde. Die Explosion hat in einem Umkreis von mehreren Kilometern eine schreckliche Verwüstung angerichtet. Unzählige Häuser stürzten ein. Es sind über hundert Menschenleben zu beklagen. Die Explosion wurde bis nach Spezia vernommen. Die Bewohner, die an ein Erdbeben glaubten, stürzten trotz des Unwetters ins Freie. Auch in der Umgebung der Stadt wurde großer Schaden angerichtet. Infolge des Luftdruckes wurden die meisten Dächer abgehoben. Viele Häuser sind eingestürzt und fast alle stark beschädigt. Die meisten Opfer sind Arbeiter aus dem Werke oder Matrosen und Offiziere des Kriegshafens von Spezia. Der dortige Platzkommandant hat sich sofort nach der Unglücksstelle begeben. Das Unglück stellt sich als ungeheure Katastrophe dar. 144 Leichen wurden bereits geborgen. 650 Menschen haben mehr oder weniger schwere Verwundungen erlitten. Es wurden 1500 Tonnen Explosivstoffe in die Luft gesagt.

Die Opfer der Explosionskatastrophe von Spezia belaufen sich nach den letzten Meldungen auf 150 Tote und 650 Verwundete. Is ganzen wurden 1300 Tonnen Explosivstoff in die Luft gesagt. Die Ursache wird nach den neuesten Feststellungen mehr einem Kurzschluß im Munitionslager als einem Blitzschlag zugeschrieben. Der Marineminister ist nach der Unglücksstelle abgereist. Aus allen Orten Liguriens, sowie aus dem übrigen Italien sind Hilfsexpeditionen abgegangen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 29. Sept. Laut Germania ist der Nestor der katholischen Journalisten, Nienkemper, am Donnerstag in Berlin gestorben.

Wien, 29. Sept. Die drei Präsidenten des Nationalrates konferierten heute abend im Abgeordnetenhause mit den Metallindustriellen und den Metallarbeitern, um zu versuchen, die Gefahr eines Streikes der Metallarbeiter hintanzuhalten. Der Metallarbeiterverband verlangt jetzt 70 Prozent Lohnerhöhung; ursprünglich waren 80 Prozent vorgesehen.

London, 29. Sept. Das erste ganz aus Stahl gebaute Flugzeug legte vor einigen Tagen in Norwich seinen ersten erfolgreichen Probeflug ab. Das Flugzeug, das im Auftrage des englischen Finanzministeriums gebaut wurde, ist für militärische Zwecke, besonders für den Bombenabwurf, bestimmt. Es wird von zwei Motoren von insgesamt etwa 1000 PS. betrieben.

Aus der Parteiarbeit.

Reichstagsabgeordneter Geheimrat Quaatz in Essen.

Die Deutsche Volkspartei veranstaltete gestern abend im Bochumer Hof in Bochum einen politischen Abend, für den der Reichstagsabgeordnete Geheimrat Quaatz-Essen zu einem Vortrag über das „Deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft" gewonnen worden war. Eigentlicher Zweck dieses politischen Abends war es, praktischen Vorbereitungsdienst für den vor den Toren stehenden Parteitag Westfalen-Süd der Deutschen Volkspartei in Siegen zu leisten, die grundlegenden Parteifragen für diesen Parteitag kurz vor Eröffnung der Wintertagung des Reichstages im Land zu klären und zu erörtern.

Auf diesen praktischen Zweck des Abends hin waren auch die trefflichen, logisch klaren, überzeugenden und von wahrem patriotischem Schwung beseelten Ausführungen des bewährten Parlamentariers abgetönt. Eingangs ein Bild von der traurigen innen- wie außenpolitischen Lage Deutschlands gebend, gewürzt mit jenem herzerfrischenden, gesunden Sarkasmus, der die besondere Note des parlamentarischen Wirkens dieses namhaften Wirtschaftlers und Parteikämpen ausmacht, steuerte der Redner dann sofort auf die Kernfrage zu, die nach den Ereignissen der letzten Wochen, nach der Einigung der beiden Hauptgruppen der deutschen Sozialdemokratie der Lösung durch die Deutsche Volkspartei harrt. Die Frage der großen Koalition, die Frage der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mit dem Endziel einer Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der deutschen Regierung. Geheimrat Quaatz legte einwandfrei zuvörderst fest, daß diese für die Deutsche Volkspartei jetzt wiederum akut gewordene Frage auf alle Fälle, auch in dem günstigsten Falle ihrer Lösung, als ein Opfer der Partei im Dienste des Gesamtvaterlandes, im Dienste der Vertretung bürgerlicher Interessen bewertet werden müsse. Nur das Verantwortungsgefühl des Volksparteilers, der das Vaterland über die Partei stelle, rechtfertige die Darbringung dieses Opfers. Voraussetzung hierfür müßte sein, einmal, daß man die Deutsche Volkspartei auffordere, in die Regierung einzutreten, „sie dränge sich nicht hierzu", das andere mal, daß die gesamte Außenpolitik des Deutschen Reiches wieder auf nationale Grundlage gestellt werde. Die deutsche Außenpolitik und zwar diese, nicht das Ausland, müsse als Voraussetzung für diesen Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung den Mut aufbringen, dem Auslande

Brauns Lederfarbe Wilbra ist Qualität. Alte, unansehnliche Ledersachen jeder Art werden durch einfaches Anstreichen damit wieder wie neu. Ueberall erhältlich.

Das heilige Leben.

Roman von Gertrud Brausewetter.

18) (Nachdruck verboten.)

Da Karla nichts erwiderte, fuhr Undar fort: „Sie sagten neulich ein sonderbares Wort, ein übereiltes, ein vorschnelles Wort aus der Erregung heraus, selbstverständlich. Aber es ist mir nahegegangen, und ich möchte um meiner Ruhe willen aus Ihrem Munde hören, daß Sie es zu Unrecht gebraucht haben. Sie sagten es gelegentlich Ihrer erschütternden Eröffnungen über Jobst Wied und seinen Gottesdiebstahl, nach dem er allen Grund gehabt, mit Ihrem bevorstehenden Sterben zu rechnen, daß dieser Abschluß nur Ihren Wünschen entsprochen hätte. Und weiter sagten Sie: Eine Lebensmüde hätte man alsdann zu Grabe getragen, der man Mitleid und freundliches Erinnern vielleicht nicht versagt hätte. Und daraufhin," er machte wieder eine Pause und holte tief Atem, „frage ich Sie, warum man Ihnen, wann Gott Sie auch abberufen möge, ein freundliches Erinnern jemals verweigern sollte?"

„Weil ich es mir verscherzt habe, Undar."

„Wodurch?" fragte er wider Willen aufs Tiefste erschüttert.

Sie schwieg, aber immer banger erfaßte sie die Erkenntnis ihrer Vereinsamung und trieb sie unweigerlich dem Bösen zu, wenn sie sich nicht selbst noch vor Toresschluß ihrer armen mißhandelten Seele erbarmte.

Aber konnte sie ihn verlieren...? Wollte sie ihn verlieren...? Alle guten Vorsätze versanken vor dieser Furcht.

Da ertönte, noch ehe sie die Kraft zu einer Antwort gefunden, seine beschwichtigende Stimme von neuem an ihr Ohr, und ihr Wohllaut bestärkte sie in ihrer Angst.

„Natürlich haben Sie ein Recht, mir die Antwort zu verweigern."

„Das klägliche Recht jedes Ungeklagten vor seinem irdischen Richter. Trotzdem, ich mache davon Gebrauch." Sie sagte die letzten Worte so leise, daß er sie überhören mußte.

„Noch ist das Geheimnis Ihrer Vergangenheit — denn daß es sich um etwas Schwerwiegendes handelt, das Ihre ganze Seele beherrscht, trotz Ihrer Mitteilung damals, als das Gewitter uns überraschte, das weiß ich — Ihr ureigenstes Geheimnis..."

„Dann, wenn es das wirklich wäre," sie hob den Kopf, „würde ich damit fertig werden, Undar, denn es gibt Lügen, Lebenslügen, die aufrecht zu halten uns unser Herz zur Pflicht macht, damit das Dasein anderer nicht mit hineingezogen wird in unsere Schuld..."

Er schüttelte den Kopf. Er verstand sie nicht. Doch sie ließ sich nicht beirren.

„Vielleicht ist das Martyrium eines schuldbeladenen Gewissens, das der Welt gegenüber auf Schritt und Tritt seine Schuldlosigkeit beweisen soll, viel härter zu ertragen, als der einmalige Entschluß zu entsühnender Wahrhaftigkeit und erleichternder Aussprache. Glauben Sie mir, Undar, ich stände anders da, wenn ich mir allein Rechenschaft abzulegen hätte, aber..."

„Aber...?"

„Ich habe eine Witwerin und habe Rücksicht zu nehmen." Sie schwieg einen Augenblick, dann fuhr sie fort: „Ich bin vogelfrei und nicht mehr Herr meiner Entschließung. Ich bin verdammt, zu dulden und zu tragen, was mein Kind mir auferlegt neben der eigenen Qual, die niemand von mir nehmen kann."

Ihre Worte und halben Andeutungen gaben doch endlich eine Grundlage, auf der sich weiter bauen ließ.

„Ihr Verhältnis zu Ihrem Mann war von Anfang an kein gutes?"

Ihr Körper straffte sich. Ihre Augen blickten kalt.

„Er hatte mich, die Unerfahrene, wie er sagte, aus Liebe geheiratet. Aber das war gelogen, er hatte mich begehrt und, da er seinen Wunsch nicht anders erreichen konnte, heiratete er mich. Ich war noch zu dumm und zu jung, ihn zu durchschauen, und die Eltern lebten nicht mehr. — Liebe tötet, wenn sie neues Leben gibt! — Ich habe diese schmerzliche Wahrheit auch an mir erfahren. Das erreichte Ziel, jeglicher aufreizender Zweifel entkleidet, enthehrt der Lockung. Ich war meinem Mann entwertet, da ich meiner Wehrespflicht nachgekommen war, und alle Liebe, deren sein wankelmütiges Herz fähig war, häufte er auf Jutta..."

Sie schwieg erschöpft. Dann sprach sie weiter: „Zum Wettbewerb aber war ich zu stolz. Ich hatte ja meine Arbeit, hinter die ich mich immer mehr verschanzte, je augenscheinlicher es wurde, daß das Kind sich auf die Seite des Vaters stellte. Er gab Jutta, was ich ihr in solcher Ausschließlichkeit nicht geben konnte. Sie war ihm alles, er war ihr alles. Die beiden lebten schließlich nur noch für- und ineinander, und ich hätte wohl die Kluft, die sich zwischen mir und meinem Manne, zwischen mir und meiner Tochter mit jedem Tage erweiterte, noch viel schmerzlicher empfunden, wenn mein erfolgreiches Schaffen mich nicht ganz und gar in Anspruch genommen hätte.

Die Kinder meiner Phantasie ersetzten mir die Kinder von Fleisch und Blut, die Liebe, die ich ihnen gab, die Liebe zu meinem Manne."

Sie seufzte tief auf. „Ich gebe zu, daß ich in der Irre ging, daß ich in meiner Tochter einen Edelstein aufgab, um einen Kieselstein. Aber ich trug die unumstößliche Gewißheit in mir, etwas Großes zu werden, so daß ich der Familie entraten könnte. Mit einem Wort, ich beugte vor, damit mein Weib nicht Herr über mich würde."

Und leicht, beinahe spielerisch fuhr sie fort: „Dann wurde ich krank... nun... und das übrige wissen Sie ja, Undar.

Nein," unterbrach sie sich beinahe heftig, nachdem sie eine Weile in sich versunken dem schmelzenden Klagelied einer Nachtigall gelauscht. „Ich glaube nicht, daß sich jemand, und wäre es auch der beste Freund, ein klares Bild von dem Seelenzustand des andern machen kann, wenn dieser ihn nicht tief in sein Inneres hineinblicken läßt. In dem Augenblick, da mein Mann mir alles genommen hatte, was ich besessen, meinen Glauben an mich selber, meinen Glauben an die Menschen, mein Kind, das ich unter dem Herzen getragen hatte, mein Geisteswerk, das mir alles Verlorene ersetzen sollte und ihm, den Gleichen, nun statt meiner den Ueberfluß gab, als ich die ganze Tragweite seiner Schurkerei ermaß, da wuchs gegen ihn, den Lächelnden, den allezeit Fröhlichen, den Ruhmgekrönten, ein mächtig anschwellendes Gefühl empor, und dunkel wurde mir bewußt, daß dieser Mann mein Schicksal würde."

Die letzten Gäste hatten den Garten verlassen. Kellner kamen und gingen, Lichter wurden angezündet, sie waren die einzigen, die noch immer verweilten, bis es ganz still um sie geworden.

„Ein Dämon war in mir erwacht und hatte eine von sich selbst Besessene aus mir gemacht. Je höher Jobst durch sein Werk, das das meine war, über die Menge emporgetragen wurde, je höher man ihn einschätzte, je weitere Verbreitung sein Name fand, je größer die Ehrungen wurden, die man diesem Namen entgegenbrachte, um so tödlicher haßte ich ihn."

„Sie sprechen von einem Verstorbenen, Karla," sagte Undar mit schwergerunzelten Brauen und schickte seine umflorten Augen über sie hinweg in das schlummernde Land.

„Der nie gelebt hat," berichtigte sie, „da er niemals ein Eigener war und sein Ich so wenig achtete, daß er sich nicht entblödete, es zu verleugnen und zu vergewaltigen, als es seinem Vorteil galt. Nein, nein, Undar, wenn Sie meinen Haß nicht verstehen wollen, dann verstehen Sie mich überhaupt nicht. Dann verstehen Sie auch nicht, wie es langsam bergab mit mir ging."

„Sie wurden irre an sich und gaben Ihren Empfindungen allzusehr nach," sagte er und griff aufstehend nach seinem Mantel, denn auch sie hatte sich bereits erhoben und zum Heimgange bereit gemacht. Es wurde auch schon kühl hier auf der Höhe, da die Sonne untergegangen. Gedämpfte Töne klangen, von langen Luftwellen getragen, zu ihnen hinüber und verklangen wieder. Alles kleinliche Wägen und Rechten bannte die große Stille, durch die sie mit beklommenem Herzen schritten.

(Fortsetzung folgt.)

klipp und klar zu sagen, daß das Bekenntnis von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege eine schamlose Lüge sei.

Eine weitere, ebenso wichtige Voraussetzung für eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierung sei auf innerpolitischem Gebiete der Abbau der Gesetzgebung zum Schutze der Republik, einer Gesetzgebung, die sich als üble Ausnahmegesetzgebung darstelle und die in ihren augenblicklichen üblen Auswüchsen direkt den Versprechungen und Zusagen zuwiderläuft, die die Regierung seiner Zeit der Volkspartei gab, als man ihre teilweise Zustimmung erheischte, um das Gesetz durchzubringen. Der Anteil der Deutschen Volkspartei an der Zustimmung zu diesem Gesetz war ein streng bedingter und die Zustimmung ging auch nicht über die Hilfe hinaus, die unbedingt nötig war, um eine Reichstagsauflösung vor den Ferien zu verhindern. Jetzt in dieser Anwendung müsse das Gesetz unbedingt fallen und wieder einem geordneten gesetzmäßigen Zustande Raum lassen, einem Zustande mit ordentlicher Gerichtsbarkeit, nicht mit Parteigericht. Werden diese Voraussetzungen erfüllt, das heißt einwandfrei und klar garantiert, dann werde die Deutsche Volkspartei, falls man sie ruft, sich aus vaterländischen Gründen nicht der Pflicht enthalten können, in die Regierung mit einzutreten, um die Gerechtsame des Bürgertums gegen die sozialistische Welle zu schützen und am deutschen Wiederaufbau mitzuhelfen, ihn zu ermöglichen.

Der Vortrag hinterließ offensichtlich einen starken, nachhaltigen Eindruck. Das kam auch in der recht regen Debatte zum Ausdruck, an der sich die Parteifreunde Köster, Ring, Ströcker, Sahm, Dr. Spethmann, Frl. Korte, Muth beteiligten. Geheimrat Wehrmann, der die Versammlung leitete, schloß dieselbe mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Wir kommen auf die interessanten Ausführungen des Herrn Geheimrat Dr. Quaatz noch in der nächsten Nummer zurück.

R—r.

Kunst und Wissen.

Stadttheater. Die gestrige „Tannhäuser"-Aufführung bereitete dem ausverkauften Hause eine unangenehme Enttäuschung. Sofie Wolf, die Vertreterin der Venus, hatte kurz vor der Vorstellung wegen plötzlichem starkem Unwohlsein absagen müssen. Frl. Hecker, die einspringen sollte, konnte erst mit dem Zuge nach 6½ Uhr aus Duisburg hier eintreffen. So mußte die Hörselbergszene des ersten Aktes, die bekanntlich für Bochum neu ist, sich eine gewaltsame Abstreichung gefallen lassen, zum tiefen Bedauern der Besucher, die sich gerade auf diese Szene besonders gefreut hatten. Im übrigen zeigte die Aufführung, die infolge dieses Mißgeschickes auch noch mit mehr als ½stündiger Verspätung eröffnet wurde, bei bester Besetzung hervorragende Leistungen. Der Beifall war herzlich und stark. W. L.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Der dritte Meisterschafts-Sonntag.

Graubehangen war in den letzten Wochen der Himmel. Resigniert fügten sich die Spieler in das Unabänderliche: Sonntag für Sonntag unfreiwillige Schlammbäder nehmen zu müssen und dazu trotz der großen Anstrengungen im Schlamassel sieg- und punktlos heimzufahren, um später frisch von vorne anzufangen. Hoffen wir also, daß uns das Wetter am dritten Meisterschaftssonntag gnädig gesinnt ist.

Gauliga.

Märkischer Ballspielverein Linden — Buer 07. Die Märker erwarten morgen auf ihrem Platz in Linden den Gauliganeuling Buer 07. Der Buerer Gast stellt eine Mannschaft, die vermöge ihrer Durchschlagskraft — besonders dem Sturm ist diese Eigenschaft eigen — als sehr spielstark anzusprechen ist. Die Lindener Elf dagegen ist noch immer die alte Kampfmannschaft von früher. Sie pflegt gutes Zusammenspiel und weiß im gegebenen Moment Tore zu treten. Eigenschaften, die allerdings auch Buers Mannschaft eigen sind. Wägt man aber die technische und taktische Durchbildung der beiden Gegner ab, so wird man dem M. B. V. wohl den Vorzug geben müssen.

B. V. Altenessen — Essener Sportverein 99. Eine wohl nicht geringe Zuschauermenge wird dieses wichtige Treffen auf dem Altenessener Platz im Kaiserpark an sich ziehen. Zweifellos wird dieses Lokaltreffen sehr spannend werden. Altenessen tritt in stärkster Aufstellung an und wird alles versuchen, um sich seines neuen Ortsrivalen zu entledigen. In den letzten Gesellschaftsspielen konnte er den Essener Sportverein zweimal schlagen. Zeigt 99. Mannschaft den rechten Siegeswillen und vergißt der Sturm das Schießen nicht, so wird die Niederlage nicht groß, vielleicht auch ganz zu vermeiden sein. Auf Grund der bisherigen Erfolge räumen wir den Altenessenern einen Sieg, wenn auch einen ganz knappen ein.

V. f. B. Dortmund — Spielverein 08 Buer-Erle. Es gab einmal eine Zeit, wo auch der V. f. B. Dortmund zu siegen verstand. Und nach dem am vergangenen Sonntag in Bochum gezeigten Spiel kann er das heute nicht mehr. Es würde alle Kenner beider Mannschaften eigenartig anmuten, wenn V. f. B. gerade gegen Buer-Erle gewinnen sollte. Der Gast spielt einen ausdauernden und guten Fußball und nach den heutigen Verhältnissen zu urteilen, wird er die Dortmunder Bewegungsspieler trotz eigenen Platzes schlagen wie er will.

Bochum 48 — Sportvereinigung 04 Langendreer. Zum dritten Meisterschaftsspiel hat der Turn- und Sportverein 1848 die Langendreerer Sportvereinigung zu Gast. Die Frage nach dem Sieger dürfte hier schnell gelöst sein, wenn auch die Langendreerer Widerstand leisten werden. Langendreer hat noch am letzten Sonntag seine Anhänger arg enttäuscht. Gewaltig ist der Qualitätsunterschied zwischen den beiden Mannschaften. 48 spielt einen reinen technisch vollkommenen Fußball, während Langendreer noch das alte Spiel aus den früheren Jahren zu eigen hat. Zwar ist der morgige Gast kein V. f. B. Dortmund, aber viel mehr wie der kann er auch nicht. Und daß Tore fallen, dafür werden ein Winkelmann und die Gebrüder Buddenhorn sorgen. Wir erwarten auch morgen einen überlegenen Sieg der 48er.

Alemann'a Dortmund — Essener Turnerbund. Beide Mannschaften haben sich ziemlich gleichmäßig entwickelt. Alemannia hat den Vorteil des eigenen Platzes. Beide Mannschaften werden in stärkster Aufstellung antreten und sich einen heißen Kampf liefern. Ob es nun Alemannia fertig bringt? Wir glauben es bestimmt. Vor dem Spiel finden auf dem Alemanniasportplatz leichtathletische Damenwettkämpfe statt, wo alle westdeutschen Größen sich ein Stelldichein geben. Auch hier dürften recht spannende Kämpfe zu erwarten sein.

Union Gelsenkirchen — 07 Gelsenkirchen. Auch Gelsenkirchen hat ein Lokalderby. Der alte 07er Sportklub hat stark nachgelassen. Dagegen ist die junge Union zu großer Form aufgelaufen und die Mannschaft hat erheblich an Spielstärke gewonnen. Ein eiserner Siegeswille könnte das Treffen nach Wunsch gestalten und dieser wohnt der Union-Mannschaft in weit höherem Maße inne. Und so glauben wir auch diesmal an einen Sieg der Platzbesitzer.

Arminia Marten — Preußen Essen. Als letztes Treffen kommt dieses auf dem Martener Platz zum Austrag. Die Essener Preußen treten einen schweren Gang an. Aber ohne bangen Herzens sollte die Gästeelf diese Reise antreten, denn, weiß sie, was sie will, hat sie dieses Spiel für sich entschieden. Gewiß ist Arminia auf eigenem Platz ein schwerer Gegner, der zu kämpfen weiß, aber so gefährlich ist es doch nicht. Tritt Preußen komplett an, müßten sie unbedingt das Treffen für sich entscheiden.

Hellwegkreis-Liga.

Sportverein Hattingen — 1. F. Cl. 06 Bochum. Gleich zu Anfang hat der 1. F. Cl. 06 Bochum ein schweres Spiel zu machen. Er trifft auf dem Sportplatz am Wasserwerk auf den alten Ligakämpen Hattinger Sportverein. Der Platzverein verkörpert in seiner Spielweise Energie gepaart mit Kraft und Schnelligkeit und wird dem 1. F. Cl. hart zusetzen. Aber auch der junge Gast wird mit großem Eifer bei der Sache sein und den Hattingern den Sieg nicht leicht machen. Doch glauben wir kaum an einen Sieg der Bochumer.

Sprockhövel — Preußen 07 Bochum. Nach dem schönen Sprockhövel reisen am morgigen Sonntag die Bochumer Preußen 07. Beiden Mannschaften muß ein großer Eifer nachgesagt werden. Auf eigenem Platze ist Sprockhövel immer gefährlich gewesen und das mußte im vergangenen Jahre mancher guter Ligaverein am eigenen Leibe erfahren. Treten die Vereinigten komplett an, wird der Platzverein schwer kämpfen müssen, und wir glauben auch, daß es die Bochumer Gäste schaffen, wenn auch nur knapp.

Westfalia Bochum — Sportklub Dahlhausen. Zwei Liganeulinge treffen auf dem Westfaliasportplatz zusammen. Die beiden Rivalen der vorjährigen A-Klasse werden sich einen erbitterten Kampf liefern. Den Sieger vorauszusagen, ist nicht möglich, ganz abgesehen davon, daß der Platzverein schon oft auf eigenem Platze unerwartete Ergebnisse erzielte. Fragt sich nur, ob die Dahlhauser Hintermannschaft die bewegliche Angriffsreihe der Bochumer zu halten versteht. In diesem Falle stehen die Aussichten der Gäste garnicht mal so schlecht.

Germania Bochum — Preußen Königssteele. Das zweite Ligatreffen in Bochum wird um 4 Uhr auf dem Platz an der Castroperstraße seinen Anfang nehmen, und führt zwei Mannschaften zusammen, die in ihrer Spielweise sich garnicht ähneln. Obwohl die Steeler Gäste eine flinke Mannschaft ins Feld stellen, sollte es ihnen doch sehr schwer fallen, den kräftigen und gut durchgebildeten Gegnern etwas anzuhaben. Hier sieht man ein Dreiinnenspiel, wie es nur wenige Vereine pflegen; dazu ist die Hintermannschaft auf dem Posten. Preußen Königssteele besitzt zwar eine gute Hintermannschaft, gegen den Sturm des Platzvereins sollte sie sich aber auch behaupten können. Sollte jedoch Germania den Gast zu leicht nehmen, dann wäre der Ausgang des Kampfes zweifelhaft.

F. Cl. Witten 92 — Laer T. u. Sp. Ein weiteres Ligaspiel kommt in Witten zum Austrag, wo der dortige F. Cl. 92 den T. u. Sp. Laer zum Gegner hat. Der Wittener F. Cl. ist immer ein guter Gegner gewesen, und ein Sieg erscheint uns auch morgen nicht ausgeschlossen, zumal er auf eigenem Platze spielt, und hier hat er gegen auswärtige Vereine immer gut abgeschnitten. Trotzdem ist aber von Laers Seite eine Ueberraschung möglich. Aber bei normalem Spielverlauf müßte Witten gewinnen.

A 1-Klasse

Für die A 1-Klasse hat der Kreisausschuß folgende Spiele angesetzt:

Sp. u. Sp. Gerthe — Konkordia Wiemelhausen,
V. f. B. Werne — Langendreer 07,
Stiepel — Westfalia 09,
Kupferdreh — Langenberg,
Steele 1911 — Königssteele 09.

Gauliga-Aufstiegsspiel.

Dortmund 08 — Schalke 77. Das am vergangenen Sonntag verregnete Treffen gelangt morgen erneut auf dem 06-Sportplatz am Bergmannshell zum Austrag. Wer gewinnt, mögen die Götter wissen!

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Orientprobleme.

Die Lage in Athen.

D. **Paris**, 30. Sept. Gestern früh sind in Athen fünf frühere Minister verhaftet worden, darunter Gunaris und Stratos. Sie werden vor einem Gerichtshof zu erscheinen haben, da man sie dafür verantwortlich macht, daß der Zusammenbruch in Kleinasien erfolgt ist. Vorläufig wird die Regierung von einer Militärkommission unter Führung von zwei Obersten ausgeübt. Die Kommission hat sich gleichzeitig mit den Führern der venezelistischen Bewegung in Verbindung gesetzt.

w. **Athen**, 29. Sept. (Agence Athene.) Beim Einzug der Truppen fanden begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung statt. Besonders eindrucksvoll gestalteten sich die Kundgebungen vor den Gebäuden der Gesandtschaften der Ententemächte und der Vereinigten Staaten. Die Obersten Gonatas und Plastiras erklärten den Vertretern der Presse, daß die von ihnen geleitete Bewegung einen rein nationalen Charakter ohne jeden Parteieinschlag trage und lediglich darauf abzielte, die jüngste Katastrophe wieder gutzumachen, und im Hinblick auf die Rettung Thraziens eine starke Armee zu schaffen.

w. **Athen**, 28. Sept. Laut Agence Athenes wird es noch einige Tage dauern, bis eine neue Regierung gebildet ist.

Georg II.

w. **Athen**, 29. Sept. (Havas.) Der Kronprinz leistete vor dem Rat der zurückgetretenen Minister gestern nachmittag unter dem Namen Georg II. den Eid.

Keine Verhaftung König Konstantins.

w. **Paris**, 29 Sept. Nach einer Havasmeldung aus Athen hat sich das Revolutionskomitee noch nicht über die Abreise des Königs ausgesprochen; er ist noch in Freiheit.

Bulgarien vor einem Aufstande?

w. **Paris**, 29. Sept. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel soll Bulgarien vor einer offenen Revolte stehen. Man fürchte, daß die Reste der Wrangelschen Armee, die sich noch in Bulgarien aufhalten, am Aufstand teilnehmen.

Der französische Unterhändler bei Kemal.

D. **Paris**, 30. Sept. Man meldet aus Smyrna, daß der französische Unterhändler Boutillon an Bord eines Kreuzers dort angekommen ist. Er ist von einem Adjutanten Kemals empfangen worden, ebenso von allen Mitgliedern des Ministerrats, die sich in Smyrna befinden. Am gleichen Abend hat eine Besprechung mit Kemal stattgefunden. An ihr nahmen die Minister des Innern und des Aeußern und der Ministerpräsident teil; über ihren Verlauf liegen zurzeit keine Nachrichten vor. Boutillon wird heute in Begleitung Kemals Smyrna verlassen, um sich nach Angora zu begeben.

Notenwechsel mit Kemal.

D. **London**, 30. Sept. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß Kemal in einer Antwortnote an den General Herrington erklärte, daß er die früheste Gelegenheit, die sich ihm biete, benutzen werde, um mit Herrington die Verhandlungen einzuleiten. Kemal drückte den Wunsch aus, daß zwischen den englischen und türkischen Truppen sich keinerlei Zwischenfälle ereignen möchten. Man hält es in London für möglich, daß, wenn die Konferenz mit Kemal zustande kommen sollte, der alliierte Vertreter in Konstantinopel zusammen mit Harrington den Besprechungen beiwohnen werde. An Kemal ist eine Note der Alliierten gesandt worden, in der er ersucht wird, die Zeit zur Räumung Smyrnas auf weitere 14 Tage auszudehnen.

Die Türken in der neutralen Zone.

w. **Paris**, 29. Sept. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel führten die türkischen Nationalisten jetzt ihre Besetzung der neutralen Zone am Südufer der Dardanellen völlig durch. Die gesamte Gegend mit Ausnahme des Tschanaks sei besetzt. Die türkische Kavallerie sei durch Infanterie verstärkt worden und warte die weitere Entwicklung ab. Hamid Bey erklärte gestern der alliierten Oberkommission, daß die Besetzung durchgeführt worden sei, bevor die alliierte Protestnote den türkischen Befehlshabern zugegangen sei. Schuld daran sei die Zerstörung der türkischen Nachrichtenverbindungen infolge der von den Griechen angerichteten Verwüstungen. Die Nationalisten in Konstantinopel erklärten, sie rechneten bestimmt auf eine freundschaftliche Regelung.

TU. **London**, 29. Sept. Die militärische Lage an den Dardanellen wird dahin beurteilt, daß die Türken die asiatische Küste so gut wie vollkommen besetzt und die Engländer in das Gebiet von Tschanak eingeschlossen haben. Die Lage der dortigen englischen Truppen soll keineswegs sehr angenehm sein. Nach dem „Daily Telegraph" betragen die gesamten englischen Truppen in Konstantinopel nicht über 15 000 Mann.

Die Gründe für Wilhelms II. Uebertritt nach Holland.

TU. **Leipzig**, 29. Sept. Ueber seine Gründe nach Holland zu gehen, erklärt Wilhelm II. in dem von ihm herausgegebenen Buch, das jetzt vollständig zur Ausgabe gelangte, daß er einen letzten Kampf unterlassen habe, um den Waffenstillstand nicht zu gefährden. Eine Rückkehr nach Deutschland an der Spitze des Heeres hätte einen neuen Krieg geschlossen gewesen. Er habe daher sich und seinen gezeitigt. Selbstmord wäre für ihn als Christ ausgeschlossen gewesen. Er habe daher sich und seinen Thron geopfert. Der Dolchstoß der Revolutionäre wäre erfolgt, als der Friede in greifbarer Nähe gestanden hätte.

Diskontierung der deutschen Schatzwechsel.

TU. **Paris**, 30. Sept. Der Temps meldet aus Brüssel, die belgische Regierung habe die Diskontierung der deutschen Schatzwechsel erfolgreich durchgeführt. Die in Höhe von 100 Millionen Goldmark übergebenen Schatzwechsel für die Zahlungen vom 15. August und 15. September konnten von einer Anzahl amerikanischer, englischer und schweizer Privatbanken diskontiert werden.

w. **Berlin**, 29. Sept. Wie wir hören, ist Graf Brockdorff-Rantzau als Botschafter in Moskau in Aussicht genommen. Er dürfte seinen Posten im Laufe des Oktober antreten.

w. **Karlsruhe**, 29. Sept. Die 27. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer, wozu über 800 Personen aus allen Teilen Deutschlands sich einfanden, wurde heute mit einer Ansprache des Vorsitzenden Dr. Damaschke eröffnet.

TU. **Newyork**, 30. Sept. Senator Borah fordert, daß Clemenceau, der heute nach den Vereinigten Staaten kommt, die Gründe vorlege, derentwegen Frankreich die Abrüstungsfrage nicht ratifiziert habe.

Schiedsspruch für die Lohnregelungen im Bergbau.

w. **Berlin**, 29. Sept. Im Reichsarbeitsministerium fanden unter dem Vorsitz des preußischen Staatsminister Severing Schiedsverhandlungen über die Lohnregelung für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk statt. Der Schlichtungsausschuß fällte einstimmig den Schiedsspruch, der für die Bergarbeiter des Ruhrbergbaues eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 150 Mark je Mann und Schicht mit Wirkung ab 1. Oktober vorsieht. In diese Lohnzulage ist die Erhöhung der sozialen Zulage auf je 20 Mark einbegriffen. Ueber die Annahme des Schiedsspruches haben sich die Parteien bis zum 6. Oktober zu erklären.

Lohn-Schiedsspruch für das Baugewerbe.

w. **Essen**, 29. Sept. Nach sehr langwierigen und schwierigen Verhandlungen hat das Bezirkslohnamt für das Baugewerbe im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, Münsterland, Siegerland und Sauerland folgenden Schiedsspruch gefällt: Auf die letztmalige, am 1. September festgesetzte Löhnung wird eine Erhöhung von 30 Prozent vom 1. bis 15. Oktober bewilligt. Dadurch werden die Spitzenlöhne der Baufacharbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet auf 96 Mark kommen.

Amtlicher Wetterbericht.

Aussichten für Samstag:

Veränderlich mit Regenschauern, kühl.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Fossen, für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Fritz Schwink für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Samstag, den 30. September 1922.

Jugendgruppe Harpen, abends 8 Uhr, bei Fleitmann, Dorfstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Sonntag, den 1. Oktober 1922.

1. Stadtbezirk, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung bei Knepper, Dorstenerstraße 95.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 8.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 9,00 Mark.

Kl.-Rentner. Montag 8 Uhr: Bürgergesellschaft.

Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Bochum, E. V. Mitgliederversammlung heute abend 8½ Uhr im Restaurant Fiege, Bochum, Bahnhofstraße 24.

Turngemeinde Bochum 1884. Heute, Samstag, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Hahnefeld. Die Interessenten der Unterstützungskasse werden besonders gebeten, zu erscheinen.

Fechtverband Bochum-Stadt. Nächste Versammlung Montag, den 2. Oktober cr., abends 8 Uhr, bei Velten. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht. Der Vorstand.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Persil bleibt Persil
in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert.
Alleinige Herstellerin: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).
Niemals lose! Nur in Originalpackung!
Preis das Paket M. 60.—

Intimes Theater

Bochum

Wiedereröffnung

Sonnabend, den 30. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: **2 große Abschieds-Vorstellungen** des glänzenden und humorvollen September-Programms.

Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags und abends im neurenovierten Theaterraum: **Der einzigartige neue Oktober-Spielplan** mit:

Müller-Schadow, das unerreichte Männer-Quartett vom Wintergarten Berlin, in seiner Szene „Ein Abend am Rhein"

Carl Carstens, Humorist und Conferencier

Richard Schulze, sächsisch. Komiker

Geschw. Kamholz, die entzückenden Tänzerinnen

Edith Carstens, jugendliche Vortragskünstlerin

Thomas Macagno, Exzentriker

Rita Holters, Verwandlungstänze

Lore Lorensen, Brettl-Vorträge

Am Flügel: Kapellmeister Overbeck.
Salonorchester: Kapellmeister Kunoth.

Täglich 4-Uhr-Tee

mit Künstler-Einlagen.

Polizeihund-Vorführung

Sonntag, den 1. Oktober, in der Kaiseraue-Grumme ununterbrochen ab 8½ Uhr vormittags.

5½ Uhr nachm.:

Bekanntgabe der Sieger und Preisverteilung.

Erstklassige behördliche Polizeihunde nehmen teil.

Polizei- und Schutzhund-Verein „Westfalen", Sitz Bochum.

Dunkle Paletots

Sehr große Auswahl!

Die Preise sind durch Ersparnis riesiger Unkosten für gute Ware

besonders billig!

Neuzeitliges großes Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Levin Bochum

Friedrichstraße 3 **Nur 1 Treppe hoch**

Möbel

Küchen
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Eßzimmer

In den schönsten Formen kaufen Sie immer noch vorteilhaft im

Möbelhaus

Friedrich Reitzig G.m.b.H.

Bochum, Bahnhofstrasse 30.

Geschäftsdrucksachen liefert in jeder Ausführung Buchdruckerei Wilh. Stumpf Bochum, Buddenbergstr. 11

Verein. Stadttheater

Bochum-Duisburg.

Samstag, 30. Sept., 7 bis 10½, Außer Vormiete
„Friedrich d. Große"
1. Teil „Der Kronprinz".

Sonntag, 1. Okt., 7–10½: Außer Vormiete
„Friedrich d. Große"
2. Teil „Der König".

Montag, 2. Okt., 8–10
Reihe A:
1. Symphoniekonzert
des Städt. Orchesters.

Dienstag, 3. Okt., 7½–10
C. 3.
„Erde"

Mittwoch, 4. Oktober, 7–10
zum ersten Male! E. 2.
„Der Waffenschmied"

Donnerstag, 5. Oktober, 7–10, zum ersten Male
A. 3.
„Hans Sonnenstößers Höllenfahrt"
Ein heiteres Traumspiel in 5 Scenen v. Paul Apel.

Freitag, 6. Okt., 6½–10½
D. 2.
„Julius Cäsar"

Samstag, 7. Okt., 5½–10
B. 3.
„Tannhäuser"

Sonntag, 8. Oktober, 7–10
Außer Vormiete
„Der Waffenschmied"

Montag, 9. Okt., 7½–10¾
Volksvorstellung
„Alt Heidelberg".

Neues Operetten-Theater

Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534

Heute Samstag, 30. Sept. abends 8 Uhr:
und morgen Sonntag, 1. Okt. abends 7½ Uhr
Zum ersten Male!

Die Försterchristl

Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

Erstes Auftreten **Berta Menzel.**

BILDERSCHAU

Vereinshaus, Mühlenstr.

Der
Sonnenhof
(Ueber den hohen Bergen)
Nach der Novelle von Björnstjerne Björnson

Harrison und Barrison
Lustspiel in 3 Akten.

Ein Ausflug in den Weltenraum

In der Jugendvorstellung:
Glarer Gebirgsland, Natur. — Knut und Jupps lustiges Jagdabenteuer, u. a. m.

Preise für Kinder:
2. Platz 2 Mk.
1. „ 3 Mk.
Balkon 5 Mk.

Sonnabend, 30. Sept., 5 u. 8 Uhr
Sonntag, den 1. Okt., 2. 5 u. 8 Uhr
Montag, den 2. Okt., ½3, 5 u. 8 Uhr

Bem Sass
des verwöhntesten Rauchers **beste Bezugsquelle!**

Wer Stoff hat,
od. Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. gut u. prompt gem. Rud. Heh. Schneiderm., Inh. Arn. Heß, Maarbrückerstr. 17.

Lichtspiel-Bühne in der Bürgergesellschaft

Montag, den 2. Oktober – Freitag, den 6. Oktober

Schmied von Kochel

Tragödie eines Volkes — Historischer Großfilm

2. Teil: „Mordweihnacht 1705"

5 Uhr: **Jugendvorstellung.** 2.50 Mk. für Kinder unter 14 Jahren, 5.00 Mk. für Jugendliche.
8 Uhr: **Abendvorstellung.** Preise: 10.—, 15.—, 20.— Mark.

Unterstützet die Lichtspielbühne da sämtliche Reineinnahmen für charitative Zwecke verwandt werden

Musikalische Veranstaltungen

der Stadt Bochum

Reihe A, 1. Konzert Konzertjahr 1922/23

Montag, den 2. Oktober 1922, abends 8 Uhr im Stadttheater:

Symphonie-Konzert

des städtischen Orchesters.

Solisten: Professor Adolf Busch-Berlin
Hermann Busch-Bochum
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Joh. Seb. Bach, Ouvertüre in D-dur. — **Johs. Brahms,** Doppelkonzert (Professor Ad. Busch und Hermann Busch). — **Adolf Busch,** Violinkonzert (Uraufführung). — Improvisation über ein Walzerthema (Uraufführung unter Leitung des Komponisten)

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen vorm. von 10 bis 2 Uhr, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 1½ Uhr vormittags. Telefon. Bestellungen unter 3404 u. 3756 (Stadttheater, Orchesterbüro)

Dauerkarten für Reihe A (12 öffentliche Chor- und Orchesterkonzerte) und für Reihe B (8 Kammermusikkonzerte) werd. noch ausgegeb.

Park-Haus, am **Mittwoch, den 4. Oktober.** abends 8 Uhr:

Romantischer Abend

Lieselott u. Conrad Berner aus Berlin

Eintrittskarten: Buchhandlung Stumpf Nachfolger.

Hoffmann'sches Konservatorium und Seminar

Kortumstrasse 18 I/II. **Fernruf 3049.**

Neuanmeldung jederzeit. Ab 1. Oktober neue Kurse. Meisterklasse (Ottersbach) nur Mittwoch vormittags. Schüler, die nicht im Besitze eines Klaviers sind, können am Institut üben.

Prospekte durch das Sekretariat.

Hiermit gebe ich höfl. bekannt, daß ich die unter dem Namen Gebr. Uhe Bochum, bestehende Kohlen-, Koks- und Brikett-Handlung am 1. Oktober ds. Js. allein übernehme.

Ich empfehle mich zur Lieferung von Hausbrandkohlen der Zechen Constantin, Prinz-Regent und Centrum, ferner von Magerkohlen von Zeche Engelsburg, Anthracitkohlen von Zeche Gottfried-Wilhelm, Koks in allen Sortierungen.

Franz Uhe Kohlen, Koks und Briketts

Bochum, Ottostr. 41 u. 46. Tel. 2099.

BALLHEIL



RASSIGER SPORT LIKÖR

WILH. RATTE BOCHUM

GEGR. 1876

Pfarrer Engels Institut. Aeltestes seit 1905, kürzeste Vorbereitung für alle Klassen, Pension. Bochum, Gablonzerstr. 19b

CIRCUS GEBR. BLUMENFELD JR. MAGDEBURG

Jedermann

weiß, daß man im

Circus

Gebr. Blumenfeld jun.

nur beste Kunst auf dem Gebiete des echten Circuswesens zu sehen bekommt.

Täglich 7¾ Uhr. Sonntags 3½ u. 7¾ Uhr.

Vorverkauf:
in der
Zigarren-Handlung
Mensendiek,
Ecke Hoch- und Bongardstraße, Telefon 415 und an der **Circuskasse**

Restaurant
Waldesruh
(Rechener Busch)
Ww. C. Weltkämper
Telefon 1629
Straßenbahnlinie 3 u. 9

Gern besuchtes Familien-Lokal
Vorzüglicher Kaffee
Berliner Weissbier

Verlobungsringe



Kein Springen! Kein Platzen! Billig! 9754

Verkauf nur nach Gewicht.

Uhren-Rave

Bongardstr. 23. Tel. 2583

8269 **Zum**
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Zeit. Spezialgesch. am Platze

Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.

Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prüm. Bochum 1913

Buntes Theater

Unser Pracht-Spielplan vom 1.—15. Oktober 1922:

Gastspiel
Fred Edlaw
in seinem Verwandlungs-Sketsch:
Eine Minute zu spät!

Personen:
Der Mann . . . . . Fred Edlaw
Die Frau . . . . . Fred Edlaw
Der Polizist . . . . . Fred Edlaw
Der Liebhaber . . . . . Fred Edlaw
Das Dienstmädchen . . . . . Fred Edlaw

Alfred Walde
Meister des Xylophons

Valentine Olida
Spanische Tänzerin

2 Watson 2
Komischer Rollschuh-Akt

Lilli Basella
Dressurakt mit Affen, Hunden, Tauben

3 Kineck 3
Komischer Springakt

Philomene-Duo
Opern-Gesangsduett

Heinrich Stengel
Grotesk-Komiker

Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Große Familien- und Jugendvorstellung!

Das neue Oktober-Programm
Kinder auf allen Plätzen **15.-** Mark.

Operetten-Casino und Weinklause

Ab 1. Oktober
Neues Programm
Im Casino: **Kapelle Grabowski**
mit dem ungar. Violin-Virtuosen
Surany
In der Weinklause: Original
Wiener Schrammeln

Willst du gut und billig essen,
Darfst Du Voorgang nicht vergessen!
Voller Magen muß zur Arbeit sein;
Darum komm zum Ledigenheim.
Voorgang Bochum, Mauritius- und Wiemelhauserstr.-Ecke.

Magnet-Werkstatt



Telephon 987 Telephon 987

Magnet-Reparaturen aller Fabrikate durch

Peter Fischer

Bochum :: Alleestraße 26

Nr. 229. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 30. Sept. 1922

Zur Not der Presse.

In der letzten Sitzung des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegervereins wurde einstimmig beschlossen, an den Hauptverein und an die in Betracht kommenden Behörden eine Entschließung nachstehenden Inhalts zu senden:

„Die am 21. September 1922 in Bochum tagende Versammlung des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegervereins wiederholt nach eingehender Erörterung der derzeitigen Lage der im Bezirk erscheinenden Zeitungen und des drohenden Zusammenbruchs weiterer Zeitungsunternehmen, die dringende Forderung entschiedener Schritte gegen die von Tag zu Tag wachsende Not; sie erklären einstimmig, daß auch die bisher unter Mitwirkung der Regierung getroffenen Maßnahmen den Niedergang des Zeitungsgewerbes nicht zu lindern und erst recht nicht zu hemmen vermögen. Der Rückgang im Zeitungsgewerbe, der durch die erzwungene außerordentliche Erhöhung der Abonnementspreise im laufenden Monat verursacht worden ist, bedeutet nicht nur einen empfindlichen Schlag für die einzelnen Unternehmungen, sondern auch zugleich einen schweren Verlust an kulturellen und wirtschaftlichen Gütern für das gesamte Volk, zugleich obendrein eine politische Gefahr für ein Gebiet, dessen gesamtes Leben durch die Tätigkeit einer in allen Schichten der Bevölkerung arbeitenden Presse auf das nachhaltigste beeinflußt und gesichert wird.

Der Niederrheinisch-Westfälische Zeitungsverlegerverein muß von der Regierung und der Volksvertretung verlangen, daß sie für die Zukunft des Reiches und der Länder durch Eintreten für die berechtigten Forderungen der Zeitungen mittels einer über das bisherige Maß erheblich hinausgehenden Senkung des Papierpreises Sorge tragen. Eine nicht geringere Gefahr, als die nach den Mitteilungen der Holzfachpresse durch nichts zu rechtfertigende Steigerung des Holzpreises, sieht der Niederrheinisch-Westfälische Zeitungsverlegerverein in der derzeitigen Aufstapelung von Zeitungsdruckpapier bei den Papierfabriken infolge des geringen Abrufs während des laufenden Monats; er befürchtet, daß diese Papiermengen zur Ausfuhr freigegeben werden und verlangt deshalb außer den vom Verein Deutscher Zeitungsverleger aufgestellten Forderungen ein Verbot der Ausfuhr dieses Papieres, oder seine Beschlagnahme, soweit nicht der Inlandsbedarf sichergestellt ist.

Ein Ueberhören dieser Forderungen durch Regierung oder Volksvertretung würde einen Zusammenbruch einer weiteren Zahl von Unternehmungen oder ihren Uebergang an dem Zeitungswesen bisher fernstehende Personen oder Gruppen zur Folge haben. Eine Regierung, die den Gedanken einer wirklich freien, ihren Aufgaben zugunsten der Allgemeinheit, ohne schwere Hemmungen nachstrebenden Presse in die Tat übersetzt sehen will, muß den Weg zur Erhaltung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Presse finden, zumal in den vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen ihr die notwendigen Handhaben gegeben sind."

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 30. Sept.

Stadtverordnetenbeschlüsse betr. Maßnahmen gegen die Teuerung.

Im Anschluß an die Interpellation über Maßnahmen gegen die Teuerung wurde in der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung nach einzehender Debatte unter Ablehnung des Antrages der sozialdemokratischen Fraktion nachstehender Beschluß einstimmig gefaßt:

„Der Magistrat wird ersucht, bei der Reichs- und Landesregierung vorstellig zu werden, sofort die spekulative Preistreiberei zu unterbinden, für die restlose Durchführung der Getreideumlage ausreichende Sicherungsmaßnahmen zu treffen und auch die Senkung aller im Inlande erzeugten Verbrauchsartikel, schon bei den Erzeugern anfangend, hinzuwirken.

Ferner wird die Reichsregierung ersucht, das Verbrennen von Getreide, Obst und Kartoffeln, sowie das Bierbrauen solange zu verbieten, bis die Volksernährung gesichert ist."

Der neue Milchpreis.

Der Westfälische Milchpreisausschuß schreibt uns:

Obwohl in der Sitzung des Westfälischen Milchpreisausschusses vom 25. 9. zunächst einige der anwesenden Vertreter bei weitester Berücksichtigung der Verbraucherinteressen im Zweifel waren, ob überhaupt eine Milchpreiserhöhung für den nächsten Monat in Aussicht genommen werden sollte, kam man nach längerer Besprechung zu der Ueberzeugung, daß sich eine Preiserhöhung nicht vermeiden lasse und zwar aus folgenden Gründen:

1. um eine weitere Abnahme der Milchlieferung zu verhüten und insbesondere einem zu starken Rückgang der Lieferung in den kommenden Wintermonaten vorzubeugen;

2. um eine Annäherung der westfälischen an die rheinischen Milchpreise zu erreichen, die zur Verhütung stärkeren Abflusses westfälischer Milch nach der Rheinprovinz erforderlich ist;

3. um bei den dauernd steigenden Butterpreisen die zu befürchtende starke Butterherstellung durch eine einigermaßen den Marktverhältnissen entsprechende Milchverwertung einzudämmen;

4. um der durch die Geldentwertung steigenden Erhöhung der Preise aller Bedarfsstoffe sowie der Unkosten gerecht zu werden.

Die Vertreter der Erzeuger und der Molkereien betonten übereinstimmend, daß diese Gesichtspunkte, insbesondere die Angleichung an die ehemaligen Milchpreise und die Butterpreise im Interesse einer befriedigenden Milchversorgung für die Preisgestaltung maßgebend sein müßten.

Da eine anderweitige Vereinbarung nicht zu erzielen war, beschloß man daher, ab 1. Oktober den Erzeugerpreis um 2 Mark niedriger und den Preis ab Molkereistation um 1 Mark niedriger als den rheinischen Preis festzusetzen. Dementsprechend betragen die Milchpreise für Westfalen ab 1. Oktober 30 Mark ab Stall und 36 Mark ab Station der Molkerei.

*

Der langen Rede kurzer Sinn ist also, daß sich der Milchausschuß trotz der Warnung durch den Oberpräsidenten einfach über die Notlage der Verbraucher hinweggesetzt hat und einen neuen, unerhörten Milchpreis einfach diktiert. Die Mahnungen zur Vernunft haben nichts gefruchtet. Nunmehr nehmen sich hoffentlich die Behörden einmal energisch der Sache an, denn es darf nicht zugelassen werden, daß die Milch, von denen das Leben unserer Kinder und Kranken abhängt, zu einem Wucherobjekt in den Händen einzelner Gruppen wird.

Ueberschichten!

Bei allen Schächten wird ein kommunistisches Flugblatt verbreitet, in dem das Verfahren von Ueberschichten „im Namen der Bergarbeiter des Ruhrreviers" bekämpft wird. Das Flugblatt ist ein glatter Schwindel. Es heißt in ihm: „Die unterzeichneten Schachtanlagen richten hiermit den dringenden Appell an Euch, solidarisch mit ihnen das Ueberschichtenabkommen abzulehnen und das Verfahren der achten Stunde sofort einzustellen." Die unterzeichneten 41 Schachtanlagen haben sicherlich hierzu nicht ihre Zustimmung zu dem Flugblatt gegeben, vielmehr werden dort die Ueberschichten verfahren.

Das „Bochumer Volksblatt" gibt darüber folgenden Bericht, den wir wortgetreu abdrucken:

Tremonia verfährt zum Teil die achte Stunde, unsere Betriebsräte stimmten dem Aufruf nicht zu. Kaiserstuhl 1: Fast restloses Verfahren der Ueberstunden, keine Zustimmung unserer Betriebsräte zum Aufruf. Kaiserstuhl 2: 80 Prozent verfahren die Ueberstunden, unsere Betriebsräte stimmten dem Aufruf nicht zu. Preußen 1/2: Der größte Teil der Belegschaft verfährt die Ueberstunden, unsere Betriebsräte stehen dem Aufruf fern. Achenbach: Wechselndes Verfahren von Ueberstunden, keine Zustimmung unserer Betriebsräte zum Aufruf. Dorstfeld 1/2: Teilweise Ueberstunden, stetig wachsend, keine Zustimmung unserer Betriebsräte zum Aufruf. Dorstfeld 2: Abstimmung auch unserer Betriebsräte gegen die Ueberstunden, jetzt wenden sich die Kameraden schon gegen den Betriebsrat!

Aber auch hier keine Zustimmung zu dem Aufruf! Auf Hermann (hohe Temperatur) werden mit Recht keine Ueberstunden verfahren, weil die Zeche nicht wie bisher für fünf Ueberstunden eine Schicht bezahlen will! Aber auch hier keine Zustimmung zu dem Aufruf! Unsere Betriebsräte von Wiendahlskank, Gottessegen, Glückauf-Tiefbau, Admiral, Kaiser Friedrich, Freie Vogel stehen dem Aufruf fern. Auf Bruchstraße werden Ueberstunden nicht gemacht, weil der Betriebsobmann und ein technisches Betriebsratsmitglied entlassen wurden. Aber auch hier keine Zustimmung zu dem Aufruf! Arenberg Fortsetzung und Hugo 1/2 beschlossen am 18. September mit großer Mehrheit die Durchführung des Abkommens. Auf Nordstern 1/2 verfahren 70 bis 80 Prozent der Belegschaft die Ueberstunden. Auf Rheinbaben verfuhren am 16. September 90 Prozent der Belegschaft eine Ueberschicht. Auch alle Radikalen, die bisher nicht genug gegen das Abkommen schimpfen konnten, beteiligten sich daran! Gegen den Anschlag des Betriebsrats, daß nunmehr die achte Stunde verfahren werden solle, haben sich die Unionisten nicht gewandt, da es doch zwecklos sei! Im Essener Bezirk werden von 70 bis 80 Prozent der Belegschaften teils die achte Stunde, teils dreimal zwei Stunden verfahren, unsere Betriebsräte haben den Aufruf nicht unterzeichnet. Auf Concordia 2/3, Rombacher Hütte 3/4 und Diergardt werden keine Ueberschichten gemacht, unsere Betriebsräte, christliche und polnische, stehen aber auch dem Aufruf fern.

Die Hilfsaktion für die Straßenbahnen.

fr. Am Donnerstag tagte in Essen der Arbeitgeberverband der Straßenbahnen der Gruppen Dortmund-Essen-Elberfeld, um zu dem am 26. September vom Schlichtungsausschuß beim Reichsarbeitsminister gegen die Stimmen der Arbeitgeber gefällten Schiedsspruch Stellung zu nehmen. Der Schiedsspruch, der die Erklärungsfrist bis zum 4. Oktober setzt, enthält u. a. folgenden Passus:

Der Schlichtungsausschuß wendet sich an das Reichsarbeitsministerium mit der dringenden Bitte, die maßgebenden Behörden des Reiches und Preußens, ferner den Deutschen Städtetag, die wirtschaftlichen Spitzenverbände der deutschen Arbeitgeber, die Spitzenverbände der beteiligten Gewerkschaften und die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Transport- und Verkehrsgewerbe zu einer Besprechung mit den Parteien des vorliegenden Streitfalles möglichst sofort einzuladen.

Der Arbeitgeberverband hat nun beschlossen: „Die Erklärung auf den Schiedsspruch lautet dahin, daß eine Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches erst getroffen werden kann, wenn das Ergebnis der von dem Schlichtungsausschuß angeregten Hilfsaktion feststeht. Der Arbeitgeberverband bittet deshalb das Reichsarbeitsministerium, diese Besprechung möglichst sofort vornehmen zu lassen, möglichst vor Ablauf der Frist am 4. Oktober. Eventuell wird eine Fristverlängerung für die Erklärung beantragt."

Drohende Stillegung der Straßenbahn.

Der Aufsichtsrat der Westfälischen Straßenbahn hat in seiner Sitzung vom 28. d. M. nach eingehender Aussprache beschlossen, den Gemeinden die vorläufige Stillegung eines großen Teiles der Linien zum 15. Oktober zu empfehlen, da es nicht möglich ist, durch tarifarische oder sonstige Maßnahmen die Einnahmen mit den Betriebsausgaben auch nur einigermaßen in Einklang zu bringen. Obgleich Aufsichtsrat und Vorstand nach wie vor der Ansicht sind, daß die Tarife der Westfälischen Straßenbahn in Anbetracht der Teuerungsverhältnisse nicht zu hoch sind und daß geringere Tarife die Fehlbeträge nur erhöhen würden, soll doch, um den vielen geäußerten Wünschen entgegenzukommen, vor der Stillegung der Versuch gemacht werden, ob mit geringeren Tarifen auf den kürzeren Strecken Mehreinnahmen zu erzielen sind. Es soll daher ab 1. Oktober versuchsweise für 14 Tage der folgende Tarif eingeführt werden:

1 Teilstrecke bisher 15 Mark jetzt 10 Mark,
2 Teilstrecken bisher 19 Mark jetzt 15 Mark,
3 Teilstrecken bisher 22 Mark jetzt 20 Mark.

In Anbetracht dessen, daß ab 1. Oktober eine erhebliche Verteuerung der Betriebsausgaben eintritt, welche eigentlich eine Tariferhöhung bedingen würde, ist die Herabsetzung beträchtlich. Falls der Versuch, wie die Verwaltung erwartet, ein negatives Resultat erzielt, wird sich die Stillegung des Personenverkehrs auf den meisten Linien nicht länger hinausschieben lassen, wenn nicht die Gemeinden sich zur Leistung jährlicher großer Zuschüsse bereit erklären. Die rentablen Linien Bochum—Castrop und Gerthe—Herne, sowie der Güterverkehr sollen weitergeführt werden.

* **Dienstjubiläum.** Am 1. Oktober feiert der kaufmännische Bergwerksbeamte Richard Eckert sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Gewerkschaft Ver. Constantin der Große. Der Jubilar ist bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern hochgeschätzt. Als Obmann des Angestelltenrates versieht er sein Amt in geradezu mustergültiger Weise.

= **Bergarbeiterlöhne und Dollarkurs.** Der alte Bergarbeiterverband wendet sich gegen die Auffassung, als ob die letzte Lohnerhöhung der Bergarbeiter auf einem Dollarstande von 2000 beruhe und den Zweck verfolgt habe, die Devisenentwicklung vom Monat September von vornherein auszugleichen. Am 24. August, dem Tage der Beschlußfassung, habe der Entwertungsfaktor der Mark das 470fache betragen, die Bergarbeiterlöhne seien aber nur um das 105fache gegenüber der Vorkriegszeit erhöht worden. Wenn weiter auf die wirtschaftlichen Folgen der Kohlenpreissteigerung hingewiesen und die Bergarbeiterlöhne hierfür als treibendes Moment hingestellt würden, so sei demgegenüber festzustellen, daß der Anteil der Löhne und Angestelltengehälter an der letzten Kohlenpreiserhöhung nur 33 Prozent der Nettopreiserhöhung ausmachte, die Zuschläge für Materialien und sonstige Nebenkosten aber über 200 Prozent. Die Verantwortung für die Kohlenpreiserhöhung könne daher unmöglich auf die Bergarbeiterlöhne abgewälzt werden.

× **Bochumer Interessen in Ostpreußen.** Dem Pfarrer Trautmann, der sich 1917 besonders um die Unterbringung schwacher Kinder in Ostpreußen gemüht hat, der auch selbst in unserer Stadt war, um die Eltern wegen der weiten Reise zu beruhigen, ist sein Pfarrhaus abgebrannt. Die Versicherung deckt längst nicht den ganzen Schaden. Jetzt sollte es sich zeigen, daß die Stadteltern nicht vergessen haben, welche Wohltat ihnen damals in der Not geschah. Pfarrer Zauleck in Wetter, der selbst bei dem Kinderwerk beteiligt war, ruft deshalb in der Anzeige in unserem heutigen Blatt dazu auf, daß alle Eltern, die durch die Landunterbringung besonders viel Gutes erfahren haben, dem Betroffenen mit einer Gabe helfen möchten.

* **Das erste Symphoniekonzert** des städtischen Orchesters bringt als feierlichen Auftakt für den musikalischen Winter, wie es auch in den letzten Konzertjahren üblich wurde, die erste Ouvertüre in D-dur von Johann Sebastian Bach, als Fortsetzung das Choral-Vorspiel zu „O Mensch bewein' dein' Sünde groß" für Streichbesetzung. Als Solist dürfen wir seit langem wieder Professor Adolf Busch in einem Orchesterkonzert begrüßen. Er spielt im ersten Teil mit seinem Bruder Hermann das Doppelkonzert von Brahms und im zweiten Teil ein von ihm selbst komponiertes Violinkonzert. Als weitere Uraufführung steht am Schluß eine Improvisation über ein ziemlich unbekanntes Walzerthema von Johann Strauß, das Adolf Busch selber dirigiert, sodaß sich Herr Busch an diesem Abend als Solist, Komponist und Dirigent vorstellt. Das Konzert beginnt Montag, 2. Okt., abends 8 Uhr, im Stadttheater. (S. Anzeige.)

* **Stadttheater.** Die Theaterleitung schreibt: Gelegentlich der Erstaufführung des Böttcherschen Doppeldramas „Friedrich der Große" in dieser Spielzeit sei daran erinnert, wie offenbar der Friedrich-Stoff in einer ganz starken Wechselbeziehung zu unserer heutigen Zeit steht. Allein vier bedeutende Dichter haben sich mit dem Problem beschäftigt und mehr oder minder wirksame Friedrichsdramen geboten (von der Goltz, Burte, Emil Ludwig, Böttcher). Wie bei allen politischen und menschlich aufgeregten Zeiten spielt das im Friedrichsproblem wurzelnde Verhältnis des Generationsunterschiedes von Vater und Sohn sowie des politischen Unterschiedes von modernem und unmodernem Staat dabei eine gleich starke Rolle. Die heutige Erstaufführung, für die sich bei dem Publikum ein sehr starkes Interesse bemerkbar macht, wird in derselben Besetzung wie die Einstudierung der letzten Spielzeit geboten. — Die dritte Theaterwoche, deren Programm soeben erschienen ist, bietet im Schauspiel eine Novität: „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt" von Paul Abel. Unter allen Lustspielen der letzten zehn Jahre hat sich der Sonnenstößer als zu den literarisch wertvollsten und gleichzeitig zu den wirksamsten zählend behauptet. Aeußerlich in das dankbare Gewand eines Traumspiels gekleidet, ist der Humor des Werkchens auf den deutschen Typus aller Zeiten so allgemeingültig, daß hier wohl eines der wenigen dauernden Lustspiele des deutschen Schrifttums vorliegt. Bereits bei dem ersten Erscheinen wurde der Sonnenstößer darum von Presse und Publikum dankbarst begrüßt; maßgebende Stimmen rechneten ihn sofort zu den guten bleibenden Komödien unserer Literatur (Minna, Journalisten etc.). — Die Oper wartet ebenfalls mit einer Neueinstudierung heiteren Charakters auf; Lortzings Waffenschmied soll in neuer Inszenierung vor uns erstehen. Was eine energische musikalische Durcharbeitung und eine zielbewußte Inszenierung aus einer anscheinend abgenutzten Spieloper machen kann, das hat vergangenes Jahr nach übereinstimmendem Urteil der Presse die Neueinrichtung von „Zar und Zimmermann" durch Rooschüz und Mannstaedt bewiesen. Auch bei der diesjährigen Lortzing-Premiere ging das Ziel unserer Bühne dahin, ganze Arbeit zu leisten. Die musikalische Vorbereitung ist wiederum Kapellmeister Kurt Rooschüz, die Spielleitung Herrn Siebold anvertraut; in der Rolle des Liebenau stellt sich erstmalig Herr Imre Aldort, der neuverpflichtete lyrische Bariton unserer Bühne dem hiesigen Publikum vor. Herr Aldort war am Deutschen Landestheater in Prag sowie an der Wiener Hofoper in ersten Aufgaben tätig, gehörte dann längere Zeit dem Verbande des Karlsruher Landestheaters an und wurde bei der Neuordnung der Theaterverhältnisse durch Intendant Robert Volkner nach Barmen-Elberfeld gerufen. Von dort aus leistete der Künstler einem Ruf an unsere eigenen Bühnen Folge. Ueber die übrige Besetzung wird Näheres noch bekanntgegeben.

c. **Zirkus Blumenfeld.** Die gestrige Eröffnungsvorstellung schien zunächst unter einem ungünstigen Stern stehen zu wollen. Als man sich dem Zirkuszelt näherte, schob sich davor eine dichtgedrängte Menge hin und her, es ging nirgends recht vorwärts und man erfuhr allmählich in den hinteren Reihen, daß noch nicht geöffnet sei und auf verwunderte Fragen — denn der Uhrzeiger rückte der Stunde des Beginns näher und näher — wurde einem mitgeteilt, daß die Baupolizei noch keine Spielerlaubnis erteilt hätte. Kundige Thebaner fanden dann aber bald einen Einschlupf durch die Notausgänge, man sollte diesmal sagen, Noteingänge, und so saß man auf seinem Platz und harrte der Dinge, die da — und sie kamen! Zunächst um zirka 8 Uhr die Spielerlaubnis und dann wickelte sich die vorzügliche Spielfolge ab, zwar auch wieder nicht programmäßig, aber das schadete nichts, man genoß das Gebotene doch mit frohem, lustigem Sinn. Und wie lachte man! Man lachte sich heiß und man lachte sich wieder gesund. Der kleine „August" ist allein schon wert, bei Blumenfeld gewesen zu sein und man weiß nur nicht, ob er lustiger als „Parforcereiterin" ist oder in irgend einer anderen seiner Szenen. Das Wunder der eisernen Kugel wollen wir nicht verraten zur größeren Spannung all derer, die noch in den Zirkus gehen werden. Maria Pascal-Rose, die Fußjongleuse machte uns ganz vergessen, daß es „nur" Füße und nicht die Hände sind, mit denen sie uns ihre Tricks vorführt, aber auch die Lassokünste, die dänischen Springer, die Entfesselungskünstler, der Todessprung usw. usw., jede Nummer ist voll Eigenart und Reiz. Bewundernswert sind die Freiheitsdressuren von Direktor Alfred Maine, es liegt eine solche Sicherheit und Zierlichkeit über seinen Vorführungen, daß man nicht müde wird, zuzuschauen und zu bewundern, auch Frl. Dittrich, die Parforcereiterin gefiel ausgezeichnet. Das brechend volle Haus war mit Recht jubelnd beifallsfreudig.

* **Neues Operetten-Theater.** Heute, Samstag, 30. d. M. ist die Erstaufführung der Jarnoschen Operette „Die Förster-Christl"; hierin wird sich Frl. Berta Menzel zum ersten Male als Josephine dem Bochumer Publikum vorstellen.

* **Die Bilderschau** wird in diesen Tagen einen von der Svenska-Filmgej. hergestellten Film, der nach der bekannten Novelle von Björnsterne Björnson, der Sonnenhof (Ueber den hohen Bergen), bearbeitet ist, zur Vorführung bringen. Außer den herrlichen Naturaufnahmen, die allen Svenskafilmen eigen sind, zeigt der Film den starken und herben Charakter der nordischen Völker in packenden Bildern. Ganz besonders weisen wir auf den Film: Ein Ausflug in den Weltenraum hin, der uns die Geheimnisse des Weltalls zu vermitteln sucht. Näheres ersieht man aus der Anzeige in der heutigen Nummer dieser Zeitung.

= **Schnapslose Tage.** Der Regierungspräsident von Arnsberg hat angeordnet, daß am Freitag, Samstag und Sonntag, sowie an allen gesetzlichen und kirchlichen Feiertagen der Verkauf von Branntwein und Spirituosen verboten ist. An den andern Tagen ist der Verkauf nur in der Zeit von 11 Uhr morgens bis 7 Uhr abends gestattet.

Aus dem Landkreise Bochum.

Der Kreistag

hielt gestern unter dem Vorsitz des Landrats Stühmeyer eine Sitzung ab, in der der Haushaltsplan nach der, in unserer Ausgabe vom 27. d. M. mitgeteilten Fassung genehmigt wurde. Der durch direkte Kreissteuern zu deckende Fehlbetrag von 9 711 514 Mark soll vorläufig aufgebracht werden, vorbehaltlich der endgültigen Festsetzung, sobald die Einkommensteueranteile endgültig feststehen, durch Verteilung der Kreisabgaben zu 40 Prozent auf die Reichseinkommensteuerteile und zu 60 Prozent auf die Realsteuern. In Verbindung mit der Festsetzung des Haushaltsplanes wurde beschlossen, eine Justizarstelle und eine Obersekretärstelle beim Wohnungs- und Mietseinigungsamt in Bochum zu errichten. Die Tagegelder der Kreistags- und Kreisausschußmitglieder wurden auf 50 Mark für den halben, auf 100 Mark für den ganzen Tag erhöht. Die Anträge betr. Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Dortmund, Beitritt zu einer Kasse zur Tragung der Kosten der sog. Nachbarlöschhilfe und Betriebsvorschuß des Kinderheims Cäcilienstift, über die wir schon berichteten, wurden genehmigt. Der Beitrag

Gute Möbel
d. h. solche, die gut gearbeitet, schön in der Form und zweckmäßig zugleich sind, die dabei der Forderung der Zeit entsprechend niedrig berechnet, also
billig
sind, kaufen Sie im ersten Hause für Wohnungseinrichtungen und Kunstgewerbe
A. Eick Söhne
ESSEN

...ur Kaufmännischen Schule der Handelskammer Bochum wurde von 20 000 Mark auf 45 000 Mark erhöht. Der Kreistag genehmigte ferner die Mittel zur Errichtung einer Garage an der Bismarckstraße. Ein Angebot der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft, den Anteil des Kreises für 1 500 000 Mark zu erwerben, wurde angenommen. — Auf Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Kreistagssitzung die Eingemeindungsfrage gesetzt werden.

Gerthe, 29. Sept. Die Befugnisse des Betriebsrates. Der frühere technische Leiter der Chemischen Werke „Lothringen" in Gerthe, Obering. Griesemann, war vom Schöffengericht Castrop wegen Behinderung des Betriebsratsvorsitzenden in Erfüllung seiner Obliegenheiten zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Berufungsinstanz, die Ferienstrafkammer 1 des Landgerichts Dortmund, sprach auf eingelegte Berufung hin den Oberingenieur Griesemann frei und legte die Kosten der Staatskasse auf.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 1. Oktober 1922.

Sammlung für außerordentliche Notstände.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Winnacker. 9¼ Uhr: Past. Gietze. Mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Klose. 8 Uhr Taufstunde: Past. Bockamp. Wochentaufstunde Donnerstag 5 Uhr: Past. Hentschel. — Lutherkirche. 9¼ Uhr: Past. Schmidt II. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Schmidt II, Erntedankfestfeier. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Ritter. 5¼ Uhr: Past. Hentschel. — Friedenskirche. 9½ Uhr: Past. Schirmacher. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Winnacker. — Johanneskirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Schneider. Mit Feier des heil. Abendmahls. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Bockamp. — Krankenhauskapelle 9½ Uhr: Past. Bockamp.

Bochum-Ehrenfeld (6. Pfarrbezirk, Kleinkinderschule, Ibergstr. 46). Kindergottesdienst 11½ Uhr: Past. Hentschel.

Bibelstunden.

Dienstag 8 Uhr: Kleinkinderschule, Metzstraße. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 7½ Uhr: Vereinshaus. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Lutherkirche.

Kirchenchor.

Christuskirche: Montag 8¼ Uhr: Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8½ Uhr: Vereinshaus. Lutherkirche: Freitag 8 Uhr. Friedenskirche: Dienstag 8 Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Evang. Jünglings- und Männerverein „Wartburg"-Bochum. Sonntag 5 und 8 Uhr: Monatsversammlungen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunden für Jung und Alt. Samstag 8 Uhr: Helferstunde.

Ev.-kirchl. Blaukreuzverein Treubund. 1½ Uhr: Abmarsch nach Herne, für die zurückbleibenden Mitglieder und Freunde 6 Uhr Versammlung.

Bochum. (7. Pfarrbezirk.) Sonntag 8 Uhr: Mitternachend (Castroperstr. 282). Montag 5 Uhr: Frauenhülfschor (Lutherkirche). Mittwoch 4 Uhr: Arbeitsnachmittag der Frauenhülfe (Castroperstraße 282). Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung (Lutherkirche). Freitag 8 Uhr: Lutherkirchenchor (Lutherkirche).

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Dreyer. 9¾ Uhr: Past. Heyder; Beichte, Abendmahl. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Eberth. 2 Uhr: Taufen: Past. Eberth. — Kirchsaal: 11 Uhr: Bücherausgabe. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung. — Kleinkinderschule, Wegescheid: 9¾ Uhr: Past. Dreyer. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Heyder. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Frauenverein: Mittwoch 3 Uhr: Arbeitsstunde. Jünglings- und Männerverein. Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Montag 8 und Donnerstag 5½ Uhr: Turnen. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung. Samstag 5 Uhr: Sportplatz. Jungfrauenverein 1 und 2. Sonntag 8 Uhr: Versammlung. Kirchenchor 1. Donnerstag 8 Uhr: Chorprobe. Kirchenchor 2. Mittwoch 8 Uhr: Chorprobe. Kirchlicher Stadtmissions-Verein (Overdyck): Sonntag und Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Mühge. Mit Beichte und Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Mühge. 12 Uhr: Taufstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde: Past. Mühge. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung. — Jünglingsverein. Sonntag 5 Uhr: Versammlg. Montag 8 Uhr: Ballspiele. Freitag 8 Uhr: Turnen. Jungfrauen-Verein 1: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr: Singen. Jungfrauenverein 2. Sonntag 3½ Uhr: Versammlung. Frauenverein Hofstede: Donnerstag 8 Uhr. Frauenverein Marmelshagen: Donnerstag 4 Uhr. Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr und Freitag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althäuser. 11½ Uhr: Kirchentaufen. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Im Melanchthon-Saal: Sonntag 3 Uhr: Jugendbund. 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr: Gesangstunde. Dienstag 8½ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag 8 Uhr: Verein junger Mädchen. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung. — Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert. Mit Beichte und heil. Abendmahl. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: 12 Uhr: Taufen. 2½ Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag 7 Uhr: Frauenchor. 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Posaunenchor.

Weitmar. Samstag, 30. Sept., 5 Uhr: Beichte: Past. Görtz. Sonntag 8 Uhr: Past. Görtz. Feier des heil. Abendmahls. 10 Uhr: Past. Sassenberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar: Sonntag 3 Uhr: Jugendverein, Monatsversammlung. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Männer- und Jünglingsverein, Monatsversammlung. 5 Uhr: Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd, Monatsversammlung. Montag 7 Uhr: Gemischter Chor „Immanuel". Dienstag 8½ Uhr: Vereinsstunde des Frauenvereins Weitmar (Kaffeetasse mitbringen). Mittwoch 5 Uhr: Jugendverein, Sportabteilung. 8 Uhr: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaale. Donnerstag 5 Uhr: Vereinsstunde Frauenverein Bärendorf-Süd in der Kleinkinderschule, Schützenstraße. 7½ Uhr: Jungfrauenverein, Unterhaltungsstunde. 7½ Uhr: Jugendverein, Stenographie. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung des Männer-, Jünglings- und Jugendvereins. Samstag 5 Uhr: Jugendverein, Sportabteilung. 8 Uhr: Männerchor. 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. 5 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag . Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. 3. in Eppendorf: Sonntag 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Blaukreuzverein. 8 Uhr: Evangelisation in der Kinderschule. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 4½ Uhr: Frauenchor Eppendorferheide. 5 Uhr Frauenverein Eppendorf. 8 Uhr: Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jugendbund.

Harpen. 8 Uhr: Versammlung der alten Konfirmanden in der Kirchschule. ½10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier (Erntedankfest): Past. Leich. 11 Uhr: Kindergottesdienst. ½12 Uhr: Kirchentaufen.

Gerthe. 9½ Uhr: Gottesdienst Past. Ruwwe. Im Anschluß: Beichte und Abendmahlsfeier, zu der besonders die letzten Ostern Konfirmierten mit ihren Angehörigen geladen sind. 11½ Uhr: Taufen. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe. , Freitag 7½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Bochum.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Ibergstr. 52. Sonntag nachm. 3¼ Uhr: Predigtgottesdienst: Superintendent Biemer.

Ev. Gemeinschaft (Auferstehungs-Kirche), Alleestr. 48. Sonntag vorm. 8 Uhr: Weihestunde. 10 Uhr: Festgottesdienst anläßlich des 34. Jahresfestes des Jugendvereins: Prediger Richter. 11 Uhr: Sonntagschule. 5 Uhr: Festversammlung. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Blaukreuzverein. (Erntedankfest.) 9½ Uhr: Festgottesdienst: Past. Fürstenow-Essen. 10¼ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Nachversammlung. 7 Uhr: Lichtbilder. Mittwoch abend 4—6 Uhr: Frauenverein.

Baptisten-Gemeinde, Bochum, Hermannshöhe 21. Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt: Prediger Fleischer. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Lichtbildervortrag. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsandacht.

Baptisten-Gemeinde Weitmar 3, Bergstraße 56. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr: Predigt: Prediger Bossekel. 10½ Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 7 Uhr: Gebetsandacht.

Kirchl.-Evang. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20: Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde, Bochum. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Synagoge. Sonntag abend 6 Uhr (Predigt). Montag morgen 8½ Uhr. Predigt 11 Uhr. Seelenfeier 4 Uhr. Schlußfeier 6½ Uhr.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 29. Sept. 1627 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 28. „ 1665 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		28. Sept. Geld	28. Sept. Brief	29. Sept. Geld	29. Sept. Brief	Höchst. bish. G.
Holland	100 G.	65518.0	65682.0	63670.3	63829.7	76963.7
Belgien	100 Fr.	11785.2	11814.7	11635.4	11664.6	14583.
Norwegen	100 Kr.	28614.1	28685.8	27989.9	28060.5	33957.
Dänemark	100 Kr.	34406.9	34493.1	33587.9	33672.5	42696.5
Schweden	100 Kr.	43845.1	43954.9	42946.2	43053.7	52534.2
Italien	100 Lir	6991.26	7008.75	6881.35	6898.65	5817.20
England	1 St.	7415.70	7434.30	7220.95	7239.05	8789. —
Amerika	1 D.	1665.41	1669.59	1627.96	1632.04	1972.53
Frankreich	100 Fr.	—.—	—.—	12359.5	12390.5	15330.8
Schweiz	100 Fr.	—.—	—.—	30486.8	30563.2	37652.8
Spanien	100 Pes.	—.—	—.—	24569.2	24630.7	30636.6
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	2.13	2.17	2.13	2.17	— —
Tsch.-Slow.	100 Kr.	5228.45	5241.55	5003.70	5016.30	6441.90
Ungarn	100 Kr.	64.41	64.59	63.92	64.08	99.87

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. Der Markt hatte gestern in den Nachmittagsstunden nur wenig Geschäft aufzuweisen. Die Kurse lagen etwas schwächer. Gegen Abend trat eine leichte Befestigung ein, ohne daß es zu nennenswerten Umsätzen kam. Gegen 6 Uhr wurden genannt: **Holland 63 000—64 000, Belgien 11 500 bis 11 600, Frankreich 12 200—12 300, Newyork 1620—1640, England 7150—7250.**

Was gilt die deutsche Mark im Ausland?

Für hundert deutsche Mark wurden gezahlt:

	Vor dem Kriege	Mitte d. Vorwoche	Mitte dies. Woche	Landes währ.
Nordamerika	23,80	0,06	0,06	Dollar
Holland	69,20	0,17	0,17	Guldn.
England	97,80	0,31	0,307	Shillg.
Schweden	88,80	0,29	0,28	Kron.
Norwegen	88,80	0,43	0,43	Kron.
Dänemark	88,80	0,36	0,36	Kron.
Dtsch.-Oesterr.	117,80	5484,—	5555,—	Kron.
Dtsch.-Slow.	117,80	2,20	2,26	Sokols
Ungarn	117,80	196,50	169,50	Kron.
Frankreich	125,40	0,92	0,90	Franc.
Italien	125,40	1,85	1,55	Lire
Schweiz	125,40	0,37	0,37	Franc.
Finnland	125,40	3,18	3,12	fin. Mk.

Das bemerkenswerte Moment auf dem Devisenmarkt ist die Tatsache, daß die Umsätze in letzter Zeit überaus minimal geblieben sind, sodaß oft geringe Beträge, je nachdem sie angeboten oder gefragt wurden, das Kursniveau zu beeinflussen vermochten. Die zweifellos früher vorhanden gewesene spekulative Betätigung am Devisenmarkt schrumpfte außerordentlich ein. Es war dies aber nicht auf irgendwelche Maßnahmen der Regierung zurückzuführen, sondern die Ursache lag in dem an und für sich hohen Devisenkursen und der stark zutage tretenden Kreditnot, welche das Eingehen neuer größerer Engagements unmöglich machten. Während diese Zeilen in Druck gehen, macht sich wiederum eine erhebliche Verschlechterung der deutschen Mark geltend. Es ist im höchsten Grade bemerkenswert, daß diese Verschlechterung nicht an den ausländischen Börsen, sondern an der Berliner Börse ihren Anfang genommen hat und zweifellos in spekulativen Transaktionen ihre Ursache haben dürfte.

Die Verkehrslage im Ruhrgebiet.

Die Betriebslage bei den Eisenbahnen des Ruhrgebiets war auch in der vergangenen Woche im allgemeinen glatt. Der Güterzugverkehr war stark und stellte nach wie vor hohe Anforderungen an den Wagenpark der Verwaltung. Das ist neben den Anforderungen des Herbstes wohl in erster Linie auf den wachsenden Einfluß der zum 1. Okt. bevorstehenden Tariferhöhung zurückzuführen. Die bedeckten Wagen wurden bereits stark durch den Kartoffel- und Düngemitteloversand in Anspruch genommen und sind daher sehr knapp. Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschl. der nachträglich bestellten Wagen 21 640 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert und auch gestellt. (Höchstgestellung am 22. Sept. 22 013.) Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 20 807 Wagen.

Der Wasserstand des Rheines ist nach wie vor günstig. Die Kipperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen hatte mit 22 784 Tonnen im arbeitstäglichen Durchschnitt gegenüber der Vorwoche einen nennenswerten Zuwachs zu verzeichnen. Der Kohlenumschlag in den Rheinhäfen bezifferte sich auf 4868 Tonnen gegenüber 5268 Tonnen in der Vorwoche, während sich der Gesamtkanalumschlag in den Zechenhäfen mit 24 351 Tonnen annähernd auf der gleichen Höhe hielt wie in der voraufgegangenen Woche.

+ **Berliner Wertpapierbörse** vom 29. Sept. Die Devisenkurse zeigten etwas zur Schwäche, behaupteten sich aber zunächst im offiziellen Verkehr. Am Montanmarkt gaben rheinische Käufe Anstoß zu einer sehr kräftigen Aufwärtsbewegung einzelner Hüttenpapiere. Die Führung hatten Phönix auf Gerüchte von hoher Dividende und bevorstehender Kapitalserhöhung. Das Papier gewann über 500 Prozent. Die gleiche Steigerung erfuhren Höchstaktien, während Harpener, Deutsch-Luxemburger, Bochum, Riebeck Montan mit mäßigen Besserungen folgten. Ferner waren Textilwerte stark begehrt. Die übrigen Industrieaktien waren ungleichmäßig. Schiffahrtsaktien waren schwankend, Bankaktien behauptet.

Berliner Börsenkurse

vom 29. Sept. 1922.

	28. 9.	29. 9.		28. 9.	29. 9.
Bankaktien			Elberf. Farben	1340.	1350.
Barmer Bankv.	216.—	217.50	Eschw. Berg	—.—	1674.
Com.u.Privatb.	320.—	322.—	Essener Steink.	2550.	2700.
Darmst. Bank	312.—	312.—	Flensb.Schiffsb	1020.	1020.—
Deutsche Bank	610.—	625.—	Gasmot. Deutz	818.—	801.—
Disconto-Ges.	435.—	425.—	Gels. Bergw.	2700.	2770.
Dresdner Bank	335.—	335.—	Gels Gußstahl	1050.	1070.
Ess.Cred.Anst.	265.—	254.—	Glas Schalke	7000.	7500.
Reichsbank	290.—	285.25	Goldschmidt	1375.	1400.
			Harp. Bergw	5150.	5270.
Brauereiaktien			Hasp. Eis. u. St.	—.—	4000.
Boch. Viktoria	600.—	—.—	Heckmann C.	5248.	5600.
Dortm. Aktien	850.—	880.—	Hirsch Kupfer	980.—	1065.
Dortm. Union	792.—	800.—	Hohenlohe	1950.	1900.
MüserLangend	610.—	610.—	Howaldswerke	830.—	880.—
Schleg.Scharp.	—.—	700.—	Höchst Farben	1294.	1299.
Schiffahrtsaktien			Hösch Stahlw.	2525.	3050.
Hamb.Am.Pak.	780.—	890.—	Humb. Masch.	770.—	765.—
Hamb.-Südam.	1550.	1550.	Ilse Bergbau	1970.	2025.
Nordd. Lloyd	540.—	547.—	Kali Ascheral.	1768.	1700.
Industrieaktien			Kali Westerreg	2240.	2270.
Adlerwerke	511.—	524.—	Köln Neuessen	2400.	2500.
Akkumul. Hag.	2360.	1550.	Köln-Rottweil.	1115.	1100.
Allg.Elekt.Ges.	835.—	835.—	Küppersbusch	2605.	2650.
Anglo Guano	2785.	2875.	Lahmeyer&Co.	500.—	475.—
Annener Guss	900.—	895.—	Laurahütte	3500.	3540.
Augsb.-Nürnb.	1380.	1400.	Lothring.Hütte	2005.	2260.
Bad. Anilin	1654.	1655.	Magd. Bergw.	3000.	3200.
Balcke Masch.	1025.	1190.	Mannesmann	1940.	1925.
Baroper Walz.	1425.	1290.	Masch. Baum	1800.	2000.
Bergm. Elektr.	800.—	810.—	Mk.-Westf.Bg.	1950.	1990.
Boch. Gußstahl	2575.	2600.	Müll. Bergw.	3400.	3500.
Braunk. u. Brik.	1540.	1499.	Oberschl. Bed.	1560.	1575.
Buderus Eisen	1335.	1400.	Orenst. Koppel	1650.	1775.
Busch Lüdenscheid	1030.	960.—	Phönix Bergw.	3300.	3275.
Caro	1075.	1130.	ReisholzPapier	675.—	650.—
Chem. Griesh.	1265.	1295.	Rh.Braunk ohle	3225.	3300.
Chem. Weiler	1151.	1130.	Rh.Stahlwerke	2376.	2495.
Chem.Ind.Gels.	5604.	5600.	Rh.-West.Kalk.	2320.	2225.
Concordia	—.—	—.—	Riebeck Mont.	2845.	3100.
Cons. Schalke	5050.	5025.	Romb. Hütte	1090.	1095.
Daimler Mot.	517.50	545.—	Rütgerswerke	950.—	950.—
D.-Lux. Bergw	2500.	2590.	Sarottis Schok	985.—	1050.
Deutsche Erdöl	4000.	3900.	Siemens Halsk	1690.	1900.
Deutsche Kali	2448.	2500.	Schuckert Co.	1230.	1285.
Deutsch.Masch	810.—	798.—	Schweim.Eisen	5600.	5500.
D. Schachtbau	5300.	5400.	Thale Eisen	6950.	6800.
Deutsch. Walf.	3025.	3025.	Ver. Dtsch.Nick	2075.	2125.
DittmannNeuh.	7000.	7000.	Westfalia Eis.	2000.	2050.
Dürkopp	800.—	810.—	Westf. Drahtw.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	955.—	950.—	Westf. Kupfer	950.—	930.—
Elektr. Braunk.	2470.	2600.	Wicking Zem.	1650.	1740.
			Witt. Gusstahl	3600.	4200.

Inländische Staatsanleihen.

	28. 9.	29. 9.		28. 9.	29. 9.
5% R.Sch.A. II	—.—	—.—	3½ D. Rei.-A.	115.—	108.—
5% do. III	101.1	100.—	3% do.	385.—	376.—
5½ do. IV-V	84.75	84.50	D. Spar-Pr.-A.	79.30	79.30
4½ do. VI-IX	71.75	71.75	5% D.S.A. 1922	98.70	98.70
4% do. 1924	90.25	90.25	4% Pr. Kons.	82.—	85.—
3% D. Rei.-A.	77.50	77.50	3½ do.	69.50	72.—
4% do.	200.—	200.—	3% do.	91.—	92.50

w. **Vom Deutschen Stahlbund.** Der gemeinschaftliche Stahlbundrichtpreisausschuß, welcher gestern tagte, beschloß nach eingehender Erörterung der Marktlage, mit Rücksicht auf die immer noch ungeklärten wirtschaftlichen Verhältnisse, von einer Neuregelung der Eisenpreise im Augenblick abzusehen und die bisherigen Werkgrundpreise bis einschließlich 10. Oktober d. J. weiterhin bestehen zu lassen. Der Mehrpreis für Lieferung in Siemens-Martins-Handelsgüte wird ab 1. Oktober d. J. für Stabeisen von 2500 auf 3500 Mark und für die übrigen Erzeugnisse entsprechend erhöht.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 29. Sept. Die Nachfrage war rege, das Geschäft lebhaft. Es notierten: Weizen 5500—6600, Roggen 6000—6100, Hafer 6500—6800, Futtergerste 6200—6400, Mais, groß 6600—6800, Mais (La Plata) 6900—7100, Rübkuchen 4100, Palmkuchen 4700, Wiesenheu, lose 1800—2200, Kleeheu 2800—3000, Roggenstroh 2000—2150, Haferstroh 1500—1600, alles die 100 Kilo.

p. **Kölner Warenbörse** vom 29. Sept. Bei anziehenden Preisen zeigten die Käufer Zurückhaltung. Amtlich notierten: Reis (Burma) 108 bis 110, Rüböl 310, Salatöl 260, Kakao (holl.) 380, Haferflocken 130, Graupen 96, gelbe Viktoria-Erbsen 130, weiße Bohnen 80—85, Linsen 160, Butter 680—770, ausl. Zucker 150, alles für ein Kilo; Rohkaffee (Santos) 495—500 das Pfund; Eier 21—23 das Stück.

p. **Düsseldorfer Kurzenbörse** vom 29. Sept. Die Börse verkehrte in freundlicher Stimmung; das Geschäft nahm allerdings keinen besonders großen Umfang an. Von Kohlenaktien waren namentlich Adler, Lothringen und Westfälische Bergbau gesucht, die ihre Kurse aufbessern konnten. Karl Friedrich wurden zu ungefähr letzten Preisen umgesetzt. Der Kohlenkurzenmarkt lag etwas schwächer. Langenbrahm, Diergardt und Wilhelmine Mevissen wurden auf der gestrigen Basis gehandelt. Braunkohlenwerte waren unverändert. Am Kali-Kurzenmarkt wurden Asse, Einigkeit und Volkenroda zu ungefähr letzten Preisen umgesetzt. Friedrichsroda stellten sich etwas höher. Am Kali-Aktienmarkt waren Heldburg und Kaligershall unverändert; etwas gebessert waren Friedrichshall, Siegmundshall und Salzdetfurth. Am Markt der unnotierten Werte keine wesentliche Aenderung.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	650	710	Graf Schwerin	420000	460000
Admiral	135000	155000	Heinrich	200000	220000
Alte Haase	61000	66000	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	310	330	Joh. Deimelsb.	225000	250000
Carl Friedrich	300	325	König Ludwig	1400 00	1600 000
Caroline	85000	92000	Langenbrahm	380000	400000
Carolus Magn.	128000	140000	LothringenAkt	3000	3100
Constant.d.Gr.	—	1300000	Mansfeld	790	825
Diergardt	165000	175000	Moers	60000	64000
Ewald	1750000	1850000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	100000	130000
Fröhl. Morgens	250000	—	ver. Trappe	—	—
Glückaufsegen	—	140000	Trier	130000	—
Gottessegen	87000	—	Wilhelm. Mevis	165000	170000
Graf Bismarck	1500000	1600000	Webko	—	—

Braunkohlenwerte

Bruckd.-Nieti.	180000	210000	Michel	260000	290000
Düren	—	—	Oscarsegen	22000	30000
Gute Hoffnung	—	—	Vesta	133000	140000
Leonhardt	240000	280000	Zukunft Akt.	—	—

Kaliwerte

Alexandershall	130000	150000	Hüpstedt	98000	102000
Asse	144000	150000	Johannashall	72000	—
Bergmannssegen	400000	—	Kaiseroda	760000	—
Burbach	550000	600000	Königshall	240000	260000
Carlsfund	135000	150000	Marie	20000	22000
Carlshall	54000	56000	Marie-Luise	20000	22000
Desdemona	138000	145000	Max	20000	22000
Einigkeit	118000	122000	Meimershaus.	17500	19000
Ellers	—	—	Neurode	70000	80000
Felsentest	98000	102000	Neustaßfurt	—	—
Friedrichroda	—	75000	Oberhof	42000	47000
Fürstenhall	115000	125000	Prinz Eugen	—	—
Gebra	117000	122000	Ransbach	62000	65000
Glückauf-Sond	550000	600000	Reinhardsbrun	—	57000
GroßhW.Ernst	84000	87000	Rothenberg	25800	26500
Günthershall	90000	95000	Salzmünde	118000	125000
Habighorst	37000	45000	Siegfried I	89000	92000
Hansa-Silberb.	140000	150000	Siegfr. Giesen	195000	—
Heiligenroda	340000	390000	Thüringen	57000	63000
Heimboldsh.	40000	43000	Volkenroda	126000	132000
Herfa	70000	80000	Walbeck	115000	120000
Heringen	73000	76000	Wilhelmshall	236000	245000
Hildasglück	—	—	Wintershall	1400000	1700000
Hindenburg	240000	260000			

Kali-Aktien

AdlerStamm-A	1600	1675	Krügershall-A.	715	750
Hall. Kali-Akt.	1375	1450	Ronnenberg-A	—	—
Heldburg-Akt.	1650	1725	Salzdethfurt-A	3200	3300
Wittekind	—	—	Siegmunds-A.	3225	3325

unnotierte Werte

BeckStahlwAkt	845	875	R. Wolf	950	1000
Benz alte Akt	735	760	Halbach M.-A.	410	430
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	635	655
Brückb. Fiend.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	625	675	Rh.-W. Elekt-A	925	975
Elitewerke-A.	—	—	Uerd. Wag.-A.	750	800
Eis. Westfalia	—	—	R-W Schachtb	380	400

MAGGIs Würze hilft in der Küche sparen

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGIs Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze

Tragen Sie nur Merschs Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz
Größtes Haus am Platze.
Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageszeiten Kabinen gratis.
Frau Mersch ::: Hochstraße 20.
8141

Stadt Bochum

Milchpreise.

Der Milchpreisausschuß für Westfalen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Milchpreis mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ab Molkerei um 18.— Mk. je Liter zu erhöhen. Zu dieser Erhöhung kommt die Steigerung der Frachtsätze für Milch um 100%. Da außerdem alle sonstigen Unkosten, Löhne, Händlerverdienst usw. den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend gesteigert werden mußten, wird die Heraufsetzung der Kleinverkaufspreise für Milch wie folgt notwendig:

Vollmilch . . 48.— Mk. je Liter
Magermilch 24.— Mk. je Liter
Buttermilch 24.— Mk. je Liter

Der Herr Oberpräsident hat bereits Maßnahmen zur Nachprüfung des von den Landwirten und Molkereien geforderten hohen Milchpreises angeordnet.

Da mit dem ersten Oktober die Verteilung der Milch für die Wintermonate wieder auf Grund von Karten und zwar in erster Linie an die jüngeren Kinderjahrgänge und bezugsberechtigten Kranken erfolgt, sind dem Milchhändler die Milchkarten zur Abtrennung der Gegenkarten und der Tagesmarken vorzuzeigen.

Milchvertrieb Stadt Bochum.
g. G. m. b. H.

Straßenreinigungsgebühren

Gemäß Beschluß der städtischen Körperschaften werden ab 1. Oktober ds. Js. folgende Straßenreinigungsgebühren erhoben:

1. Bei gepflasterten oder mit geräuschmindernbem Belag versehenen Straßen je lfd. Mtr. Grundstücksfront . . . . . 75,00 Mk.
2. Bei chaussierten oder mit Rinnen versehenen Straßen je lfd. Mtr. Grundstücksfront 38.00 Mk.

Bochum, den 29. September 1922.

Der Magistrat.

Müllabfuhrgebühren.

Gemäß Beschluß der städtischen Körperschaften werden ab 1. Oktober ds. Js. folgende Müllabfuhrgebühren erhoben:

1. Bei Gestellung einer Tonne und 14tägiger Auswechselung . . . . . 900.00 Mk.
2. Bei Gestellung einer Tonne und wöchentlich einmaliger Auswechselung . . . 1800,00 Mk.
3. Bei Gestellung einer Tonne und wöchentlich zweimaliger Auswechselung . . 3600,00 Mk.
4. Bei Gestellung von zwei Gefäßen und wöchentlich einmaliger Auswechselung . 3600,00 Mk.
5. Bei Gestellung von zwei Gefäßen und wöchentlich zweimaliger Auswechselung . 7200,00 Mk.

u. s. w., so daß für die Gestellung je eines weiteren Gefäßes bei wöchentlich einmaliger Auswechselung 1800,00 Mk. berechnet werden.

Für den Fall des § 5 des Ortsgesetzes betr. die Abfuhr der Hausabfälle beträgt die Gebühr für jedes mehr gestellte Gefäß (Sondergefäß) und für jeden Fall 38,00 Mk.

Für die Abfuhr nach dem Umleersystem (Außenbezirke) betragen die Gebühren für den bewohnten und bewohnbaren Raum 82,00 Mk.

Bochum, den 29. September 1922.

Der Magistrat.

Kanalgebühren.

Gemäß Beschluß der städtischen Körperschaften werden ab 1. Oktober ds. Js. folgende Kanalgebühren erhoben:

1. Für Hausabwässer und sonstige Abflüsse:
a) Für den Anschluß der Hausabwässer usw. mit Abortanschluß 108 v. H. des Nutzungswertes,
b) für den Anschluß zu a) ohne Abortanschluß 54 v. H. des Nutzungswertes,
c) für die Entwässerung durch offene Rinnen und Gräben 27 v. H. des Nutzungswertes.

2. Für gewerbliche Abwässer:
a) Aus Brauereien 160 v. H. der vorjährigen Brauteuer, berechnet nach dem Gesetz vom 31. Mai 1872,
b) für den cbm Wasser, welcher wecktäglich im Durchschnitt abgeleitet wird, 580,00 Mk. jährlich.

Die Mindestabgabe für gewerbliche Anlagen muß mindestens den nach dem Gebäudesteuernutzungswert zu 1) sich ergebenden Betrag erreichen. Die Höchstabgabe wird auf 411 000,00 Mk. festgesetzt.

Bei den gewerblichen Betrieben, welche der Emschergenossenschaft als Mitglieder angehören, erniedrigt sich der ermittelte Betrag um den Bruchteil, welcher sich ergibt durch die Multiplikation des Betrages mit dem Verhältnis der Beiträge der Stadt an die Emschergenossenschaft zu den Gesamtaufwendungen der Stadt für Kanalisationszwecke.

Dieser Abzug, in Prozenten ausgedrückt, soll von fünf zu fünf Jahren festgesetzt werden. Maßgebend für die Errechnung sind das Jahr und die Zahlen der zuletzt bekannten Emschergenossenschaftsveranlagung. Für die Zeit bis einschließlich 1925 ist dieser Abzug auf 33⅓ v. H. festgesetzt.

Bochum, den 29. September 1922

Der Magistrat.

Erhöhung der Bäderpreise.

Durch Beschluß der städt. Körperschaften sind die bisherigen Preise für die städt. Schwimm- und Badeanstalten mit sofortiger Wirkung wie folgt abgeändert:

Schwimmbad:	
Badekarten für Erwachsene	25.— M.
Badekarten für Kinder	15.— M.
Volksbad:	15.— M.
Brausebad:	15.— M.
Wannenbad:	
1. Klasse	90.— M.
2. Klasse	60.— M.
3. Klasse	30.— M.
Schwimmunterricht:	
für Erwachsene	170.— M.
für Kinder	120.— M.
Heilbäder:	
Dampf- u. röm. irisch. Bad mit Mass.	200.— M.
Dampf- u. röm. irisch. Bad ohne Mass.	160.— M.
Massage oder Abreibung (Teilmass.)	100.— M.
Douchenbad ohne Massage	60.— M.
Douchenbad mit Massage	140.— M.
Elektr. Lichtbad ohne Massage	160.— M.
Elektr. Lichtbad mit Massage	200.— M.
Oertl. Bestrahlung m. Scheinwerfer	60.— M.
Aufbewahrung eigener Wäsche:	
1 Handtuch und Hose oder eine Bürste (kl. Gefach)	60.— M.
1 Badeanzug und Badetuch (großes Gefach) ½ Jahr	90.— M.
Wäschereinigung:	
1 Handtuch oder Hose	5.— M.
1 Badeanzug oder Badetuch	15.— M.
Besichtigung	
der Anstalt	30.— M.
der Schwimmhalle	20.— M.

Bochum, den 28. September 1922.

Die Direktion der städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.



Ausstellung
unserer neuesten Damen- und Herren-
Pelze
Pelz-Mäntel Pelz-Kragen
Pelz-Schals Pelz-Muffen
Pelz-Hüte
u. s. w.
Pelzhaus
Offszanka / Bochum
Buddenbergstraße 10 / Erstklassiges Fachgeschäft

Landkreis Bochum.

Milchversorgung.

Ab **Sonntag, den 1. Oktober 1922** werden infolge des erhöhten Erzeugerpreises und der erheblichen Steigerung aller Unkosten, wie Molkereispanne, Fracht, Milchhändlerverdienst usw., die Milchpreise wie folgt festgesetzt:

Vollmilch 1 Liter 48.— M.
Mager- oder Buttermilch 1 Liter 24.— M.

Bochum, den 30. September 1922.

Milchzentrale des Landkreises Bochum.

Amt Weitmar.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevertretung hat beschlossen, den Unterricht an den Pflichtfortbildungsschulen für die weibliche Jugend auf die Dauer von 4 Wochen auszusetzen

Die fortbildungsschulpflichtigen Schülerinnen werden daher bis zum 1. November 1922 von dem Besuch der Fortbildungsschule befreit. 13 670

Weitmar, den 28. September 1922

Der Amtmann: Roeding.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 3 der Ausführungsanweisung zur Polizeiverordnung, betr. die Körung der Zuchthengste, teilt die Landwirtschaftskammer im Auftrage des Vorsitzenden der Körkommission nachstehend den Plan für die Körung der Hengste mit:

Montag, den 2. Oktober, ab nachmittags 2 Uhr, in Dortmund, Magerviehhof.
Dienstag, den 3. Oktober, ab 9 Uhr vormittags, in Dortmund, Magerviehhof, für Gau Arnsberg und Kreis Recklinghausen.
Donnerstag, den 5. Oktober, ab 11½ Uhr vormittags, in Bielefeld, am Kaiser-Wilhelmsplatz (Am Ostbahnhof), für Gau Minden-Ravensberg.
Freitag, den 6. Oktober, ab 9 Uhr vormittags, in Paderborn, Abdingbokkaserne, für Gau Paderborn.
Donnerstag, den 12. Oktober, ab 9 Uhr vormittags in Warendorf, Tönneburg, Hengstekörung für Kreis Warendorf und Beckum.
Dienstag, den 17. Oktober, ab 9 Uhr vormittags in Klye, beim Gasthaus Ossing, für die Kreise Ahaus, Borken und Coesfeld.
Dienstag, den 24. Oktober und
Mittwoch, den 25. Oktober, ab vormittags 9 Uhr in Münster, Zuchtviehmarkt, (Alte Gasanstalt) Albersloher Weg, für die Kreise Lüdinghausen, Münster, Steinfurt und Tecklenburg.

Weissweinflaschen p. St. 22 M.
zu kaufen gesucht.
M. Becker :: Bochum
Alleestraße 11 Telefon Nr. 318

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 28, Tel. 483
Waffen, Munition, Hundesportartikel.



Inh. **C. O. Leer, Kammerjäger**
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 9 **Bochum**, Telef. 290

Liebe um Liebe.

Dem eifrigen Förderer der Kinderaufnahme in Ostpreußen, **Pfarrer Trautmann**, der 1917 selbst bei uns in Bochum war, ist sein **Haus abgebrannt**. Die Versicherung reicht nicht zum Neubau. **Jetzt ist es an Euch, Ihr Eltern von 1917 und 1918, die Ihr Eure Kinder in Ostpreußen, Mecklenburg, Oldenburg so gut untergebracht wußtet! Spendet dem betroffenen Freunde Eurer Kinder! Zeigt, daß die Dankbarkeit noch nicht ausgestorben ist! Jede Gabe, klein und groß, hilft.** Zur Entgegennahme ist außer dem Unterzeichneten (Postscheckkonto 41326 Köln) auch sein Freund Pastor Klose in Bochum, Neustr. 7, bereit. Allen, die Liebe mit Liebe vergelten, herzlichen Dank. Lauleck, Pfarrer in Wetter (Ruhr).

Zur Entgegennahme von Beträgen u. Weiterleitung an Herrn Pfarrer Lauleck in Wetter ist die Geschäftsstelle des „Märkischen Sprechers" gern bereit

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.
Damen-Blusen, Röcke,
Kinder-Bekleidung
Strumpfwaren, Wäsche
9696

8144 Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist
Bochumer Victoria-Pilsener
Garantiert rein aus Malz und Hopfen.
Versand auch in Flaschen
— in jeder beliebigen Menge —
Telefon 270.

Pädagogium Bückeburg.
Höh. Privat-Schule bis OI. Handelsschule, höhere Handelsschule. Schülerheim. Herrl., gesunde Gegend. Sport. Auskunft u. Drucksachen durch Direktor Schumacher. Beginn des Wintersemesters 12. Oktober. Fernsprecher 32.

Peddigrohr- und Weiden-
Korbmöbel
Reisekörbe :: Marktkörbe
Kinderwagen, Sport- u. Promenadenwagen
Korbwaren-Spezial-Geschäft
W. Ruelius :: Bochum
Hattingerstr. 50, gegenüb. d. Polizeipräsidium

Allgemeine Ortskrankenkasse
für die Stadt Bochum.

Bekanntmachung.

A. Erhöhung der Grundlöhne und Beiträge.

Auf Grund der Verordnung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzblatt 1922, Seite 724) hat der Kassenausschuß, mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes in Dortmund, beschlossen, von Montag, den 2. Oktober ds. Jrs. an die Grundlöhne bis zu dem gesetzlich zulässigen Höchstsatz von 500 Mark festzusetzen und die Beiträge von 7 auf 7½ Prozent des Grundlohnes zu erhöhen.

Es gelten somit folgende Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge:

Lohnstufe	bei einem täglichen Arbeitsverdienst	Grundlohn	Wochenbeitrag: Arbeitgeberanteil	Wochenbeitrag: Arbeitnehmeranteil	Wochenbeitrag: Ges.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I	bis 25,— ℳ	20	3,—	6,—	9,—
II	von 25,01 ℳ „ 45,— „	40	6,—	12,—	18,—
III	„ 45,01 „ „ 65,— „	60	9,—	18,—	27,—
IV	„ 65,01 „ „ 85,— „	80	12,—	24,—	36,—
V	„ 85,01 „ „ 105,— „	100	15,—	30,—	45,—
VI	„ 105,01 „ „ 155,— „	150	22,50	45,—	67,50
VII	„ 155,01 „ „ 205,— „	200	30,—	60,—	90,—
VIII	„ 205,01 „ „ 255,— „	250	37,50	75,—	112,50
IX	„ 255,01 „ „ 305,— „	300	45,—	90,—	135,—
X	„ 305,01 „ „ 355,— „	350	52,50	105,—	157,50
XI	„ 355,01 „ „ 405,— „	400	60,—	120,—	180,—
XII	„ 405,01 „ „ 455,— „	450	67,50	135,—	202,50
XIII	„ 455,01 „ und mehr	500	75,—	150,—	225,—

Für Lehrlinge ohne Entgelt ist vom Arbeitgeber ein Wochenbeitrag von 6.— Mark zu entrichten.

Die Arbeitgeber werden ersucht, vom 2. Oktober 1922 an nach dieser Festsetzung die Kassenbeiträge vom Lohn einzubehalten.

B. Barleistungen der Kasse.

Die nachstehenden neuen Sätze (Mehrleistungen), die nach Maßgabe der Verordnung vom 12. September 1922 gezahlt werden, ergeben sich aus den obigen Grundlöhnen; sie bedeuten keine prozentuale Erhöhung der Leistungen gegenüber der bisherigen Regelung.

Es beträgt:

In Lohnstufe	das Krankengeld: an Verh. u. Fam.-Ernährer kalendertäglich	das Krankengeld: an Ledige kalendertäglich	das Hausgeld kalendertäglich	das Taschengeld kalendertäglich	das Sterbegeld: Mitglied	Ehegattin	Kind über 5 Jahre	Kind unter 5 Jahre
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I	12	15.—	10	3.—	800	400	266.66	133.33
II	24	30.—	20	6.—	1 600	800	533.33	266.66
III	36	45.—	30	9.—	2 400	1 200	800.—	400.—
IV	48	60.—	40	12.—	3 200	1 600	1066.66	533.33
V	60	75.—	50	15.—	4 000	2 000	1333.33	666.66
VI	90	112.50	75	22.50	6 000	3 000	2000.—	1000.—
VII	120	150.—	100	30.—	8 000	4 000	2666.66	1333.33
VIII	150	187.50	125	37.50	10 000	5 000	3333.33	1666.66
IX	180	225.—	150	45.—	12 000	6 000	4000.—	2000.—
X	210	262.50	175	52.50	14 000	7 000	4666.66	2333.33
XI	240	300.—	200	60.—	16 000	8 000	5333.33	2666.66
XII	270	337.50	225	67.50	18 000	9 000	6000.—	3000.—
XIII	300	375.—	250	75.—	20 000	10 000	6666.66	3333.33

C. Heraufsetzung der Versicherungsobergrenze für die Angestellten.

Durch Verordnung vom 14. September 1922 (R. G. Bl. 1922 Seite 737) — in Kraft getreten am 22. September 1922 — ist die Versicherungsobergrenze für die Angestellten von 72 000 Mark auf **204 000** Mark jährliches Arbeitseinkommen erhöht worden.

Die Arbeitgeber werden ersucht, diejenigen Angestellten, die hierdurch der Versicherungspflicht neu unterstellt werden, spätestens bis zum Ablauf eines Monats nach dem Inkrafttreten der obigen Verordnung bei uns anzumelden.

Auch die Mitglieder einer Ersatzkasse unterliegen der Meldepflicht. Wer in der Zeit seit dem 7. Juli 1922 wegen Ueberschreitung der Verdienstgrenze von 72 000 Mk. aus der Kasse ausgeschieden ist und jetzt über 204 000 Mk. jährlich verdient, kann binnen 2 Monaten nach dem Inkrafttreten der Verordnung vom 14. September 1922 die Wiederaufnahme als versicherungsberechtigtes Mitglied beantragen.

Arbeitgebern und Versicherten wird Aufbewahrung dieser Bekanntmachung dringend empfohlen.

Bochum, den 30. September 1922.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme der **polizeilichen Anmeldungen** ist in **Bergen**, Hellwegstr. 141 auf dem Büro des Standes-Amtes eine Meldestelle errichtet.

Sie ist vom 1. Oktober 1922 ab geöffnet — mit Ausnahme des Sonnabends — von 3—4 Uhr nachmittags und ist telefonisch unter Nr. 176 des Amtes Herne erreichbar.

Bochum, 22. Sept. 1922.

Der Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Güterboden

2 Nachtschränkchen (Eiche),
1 Viertisch (Eiche),
1 Kiste Weihnachtskerzen, 50 Kilo u.
1 Sack Tee, 25 Kilo,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Güterabfertigung Bochum-Hauptbahnh.

Kinderwagen, Promenadenwagen, Sportwagen
kaufen Sie am billigsten im Etagengeschäft **Scheidemann**, Kaiserstr. 57, 2. Etg., neben Handelshof.

Wer Stoff hat
der bringe denselben nach mit zur Anfertigung nach Mabelle Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116

K·G K·G
Für den Herbst:
Schlüpfer u. Paletots
in modernen Stoffen u. eleganten Formen weit unter den Tagespreisen empfiehlt
Kaufhaus Germania
Bochum, Hellwegstr. 17



Offenbacher Lederwaren
Handtaschen • Besuchstaschen
Zigarrentaschen • Geldtaschen
finden Sie in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Otto Neibel, Friedrichstr. 4.

Metallbetten
Stahlmatratzen Kinderbetten
direkt an Private. Katalog 26 H. frei
Eisenmöbelfabrik Sobi (Thür.)

Goldankauf
E. Beleistein,
Kortumstraße 18.

Gefährdung des deutschen Weihnachtsbüchermarktes?

tk. In der von ihm geleiteten Monatsschrift „Die Tat" weist Eugen Diederichs unter der Spitzmarke „Deutscher Aufstieg!" auf sonderbare Verhältnisse in den Großbuchbindereien hin. Man soll dieses Thema, meint er, nur mit Tatsachen illustrieren. Ein Beispiel aus der Verlegerpraxis. Das Binden der Bücher konzentriert sich seit Jahrzehnten in den Großbuchbindereien von Leipzig, von denen eine jede Hunderte von Arbeitern beschäftigt. Städte, wie Berlin oder München kommen beispielsweise überhaupt nicht in Betracht. Vor dem Kriege wurde jeder Auftrag zum Binden von Büchern selbst bei vielen Tausenden von Auflagen in etwa 14 Tagen erledigt, sogar in den Zeiten größter Anspannung vor Weihnachten, allerdings nur durch zeitweise Ueberstunden. Heute liegen die Verhältnisse so, daß es drei Monate dauert, bis der Buchbinder einen Auftrag in Angriff nehmen kann, eben weil er mit seinen Arbeitskräften nicht mehr durchkommt und darum chronisch im Rückstande ist. Jeder Streik erhöht den Abstand zwischen Auftragzeit und Erledigung. So wird es kommen, daß die meisten Bücher, die in diesem Sommer für den Weihnachtsmarkt gedruckt werden, nicht auf dem Markt erscheinen können, weil sie in den Buchbindereien schmoren. Ob Ueberstunden gemacht werden dürfen, bestimmt der Arbeiterrat der betreffenden Buchbinderei. Wo hat bisher ein sozialistischer Arbeiterrat einer Fabrik in seinen Beschlüssen in erster Linie das Allgemeininteresse im Auge gehabt, wo ist er über den engen Kirchturmhorizont des von seinem Ich-aus-Sehens hinausgegangen? Ich unterbreite diesen Fall den sozialistischen Zeitungen; denn hier liegt ein Notstand auf geistigem Gebiete vor, der in seinen Folgen das ganze Volk angeht. Hier herrscht Unordnung, und Demokratie ist nur dann auf die Dauer möglich, wenn jedes Glied eines Volkes selbst unter eigenen Opfern für Ordnung eintritt.

Vermischtes.

Anzeigen vom Tage.

Der nette Automobilist, der junge Dame, Ausländerin überfuhr, ihr aber nur den linken kleinen Zeh verrenkte, wird um Wiedersehen gebeten.

*

Gestern abend wurde in der Hauptstraße eine große Kartoffel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzuliefern.

*

Wegen der bevorstehenden Portoerhöhung rufe ich allen lieben Freunden und Bekannten schon jetzt ein herzliches Prosit Neujahr für die Jahre 1925 bis 1933 einschließlich zu. (Ulk.)

Von der Reise zurück stellt sich ein jeder wieder an seinen alten Platz und arbeitet. Vergessen Sie jedoch auch jetzt nicht, Ihre Gesundheit und Ihre Nerven zu pflegen. Zur richtigen Erholung gehört immer wieder ein gutes Buch. Wo Sie es bekommen? Wir ruhen und rasten nicht, Ihnen etwas neues zu bieten: Buchhandlung **Erich Siepmann, Friedrichstr. 26**

Wochen-Anzeiger

Wilh. Schürmann
Brückstraße 41 ** Fernruf 556
empfiehlt sich zur Lieferung nur feinster Kolonialwaren. — Eigene Kaffeerösterei.

Körding & Schwarz / Bochum, Rottstr. 46
Musik-Instrumente jeder Art
Großes Lager in Schallplatten u. Grammophonen

A. Wagener Brückstraße 63
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Klubmöbel, Reparaturen

Konditorei und Kaffee **Heinrich Althoff**
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Telefon 2074 Mühlenstraße 4

Rolladen, Jalousien, Rollschutzwände und deren Reparaturen
H. & E. Roy Kanalstraße 43 Telefon 3230.

Messer-Clauberg
Bongardstraße 19.

W. Pniewski / Bochum
Alleestraße 128. Fernruf 3614. Bahnhofstr. 49.
Zigarren- u. Tabakwaren-Großhandlung (en gros — en detail). Sämtliche Rauch-, Kau- und Schnupftabake. — Vertreter erstklassiger Fabriken.

Otto Köddewig, Bochum
Große Beckstraße 16. Fernsprecher 3125.
Installations-Geschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen. Lieferung moderner Beleuchtungskörper. Ausführung aller vorkommenden Reparaturen.

Kohlen u. Koks
Alleinvertrieb von Anthracit (Langendreer)
Gustav Gräfe (Inh. A. Bona)
Buddenbergstr. 9 Tel. 122

M. Paesgen Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde etc.
am Kaiser-Friedrich-Platz.

Uhren und Goldwaren
Eigene Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Fiege Friedrichstraße 35.

Alle Drucksachen für Büro- und Privat-Bedarf
fertigt sauber und in kürzester Frist an
Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Bochum
Buddenbergstraße 11.

Zahnpraxis P. Sachse
Bochum, Viktoriastraße 91 / Tel. 2361
Sprechstunden: 9—12 vorm. u. 2—7 nachm.
Schonende persönliche Behandlung
eigenes Laboratorium, mäßige Preise

Holzhandlung Hermann Ströter
Fernruf 436 Bochum Fernruf 436
Lagerplatz und Büro: Freiligrathstraße. Wohnung: Wielandstr.
Hölzer aller Art für Bau- und Schreinerzwecke.
Stangen, Pfähle und Betonstützen.

Schwarzhoff's Möbel- u. Dekorations-Geschäfte
Bochum. Inhaber: Hager u. Brenne
durch Reellität, sowie Gediegenheit und Preiswürdigkeit bestens bekannt. Ausstellungsräume: Hellwegstraße 9, Wittenerstraße 2 und 3. (1., 2. und 3. Etage)

Leopold Samuel / Buddenbergstr. 12 Telefon 1777
Gas- und Kohlenherde / Beleuchtungs-Gegenstände / Haus- und Küchengeräte

Ludwig Clemens
das Haus der guten Qualitäten.

Eisen Metalle u. Papierverwertung vormals **Josef Levy**
Zahle für Altpapier, Akten, Zeitungen u. Zeitschriften die höchsten Tagespreise.
Bahnhofstrasse 18 Fernsprecher 2094

Aus der guten alten Zeit Bochums.

Von den Frauen, ihren Tugenden und Fehlern, ist an dieser Stelle schon manch trefflich Wörtlein gesagt worden. Auch heute weiß die gute alte Zeit durch den Mund des Wochenblattes über das zarte Geschlecht wieder Schmeichelhaftes zu sagen. So verraten die

Miscellen

in Nr. 46 vom 12. Nov. 1842 folgende Weisheiten:

Wenn die Frauen bedächten, daß das Glück einer Ehe nur so lange dauert, als sie Geliebte, nicht Herrscherinnen sein wollen; wenn sie alle ihre Macht, die Gott ihnen über die Herzen der Männer verliehen hat, zu benutzen wüßten und nie andere Waffen als Sanftmuth und gewinnende Rede anwenden wollten, sie würden uns zu Sclaven machen, dem Lächeln ihrer Lippen stets gehorsam.

*

Der älteste deutsche Name des verheiratheten Frauenzimmers ist unstreitig das Wort: Weib, oder in der plattdeutschen Sprache: Wif. Dieses Wort heißt ursprünglich so viel als — eine Weberin. In den Zeiten unserer Ur-Ur-Ur-Großmütter war die Hauptbeschäftigung des verheiratheten Frauenzimmers, auch in den vornehmeren Ständen, nichts Anderes, als die Spindel und der Webestuhl. Dagegen war in jenen Olimszeiten das Schwert die ausschließliche Beschäftigung des Mannes, deßhalb auch in allen Schriften die Verwandten von dem Vater die Schwertseite, und die von der Mutter die Spill- oder Spindelseite genannt werden. Von ihrer vorzüglichen häuslichen Beschäftigung — von dem Weben — bekam also das verheirathete Frauenzimmer den Ehrennamen Weib. Noch zu Luther's Zeiten enthielt dieser Name nichts Niedriges oder Gemeines, — wie denn in seiner Bibelübersetzung dieses Wort in einem edlen Sinne vorkommt. Nachher, da die verheiratheten Frauenzimmer in den höheren Ständen aufhörten, sich mit Spinnen und Weben zu beschäftigen, verlor sich auch die alte Benennung, und — die Frau trat an deren Stelle. Der Name Weib blieb nur den niederen Ständen eigen und wurde fast bis zum Schimpfworte erniedrigt. So sehr auch einige neuere Dichter und sonstige Gentemänner sich bemüht haben, das Wort Weib wieder hervorzuziehen und in seinem alten edlen Sinne von den Todten auferstehen zu lassen, so wenig ist es ihnen bis jetzt noch gelungen; daher auch Schiller nicht die Würde der Weiber, sondern der Frauen zu besingen für gut befunden. Vor einigen Jahren sprach man in einer vornehmen Gesellschaft von dem Buche: „Ueber die Weiber." Eine Dame rückte ihren Stuhl und sagte mit höhnischer Miene: „Das Buch mag immer gut sein, indeß wäre es der Mühe werth, daß Eine von uns auch ein Buch schriebe unter dem Titel: „Ueber die Kerls."

Der Vorgänger des heutigen, sehr vornehmen ledernen, mit Elfenbein aufgelegten Damenhandtäschchens war der Beutel, der feine Perlenstickerei aufwies und zu den unentbehrlichen „Begleitumständen" der Frauen damaliger Zeit gehörte. Die damaligen Frauen waren anders als die heutigen. Sie strickten sich die Strümpfe selbst — heute kauft man Florstrümpfe, die nicht besonders dauerhaft, dafür aber recht teuer und gesundheitsschädlich sind. Ein Beweis für den alten soliden gestrickten Strumpf ist ein verloren gegangener Handbeutel, der durch folgende Anzeige in Nr. 46 des Wochenblatts vom 12. Nov. 1842 gesucht wird:

Am Sonntage, den 6. d. Mts. ist in der Nähe des Wor. Scharpenseel'schen Hauses ein braun seidener, mit Gold gestickter Atlas-Beutel verloren worden, worin sich eine Lorgnette, ein weißes Taschentuch und ein gestrickter grauer Strumpf befanden. Wer den erwähnten Beutel mit seinem Inhalte an die Expedition d. Bl. zurückbringt, erhält dafür 1 Thlr. Trinkgeld.

Herstellung in eigener Fabrik **Schuhwaren Böhmer Bochum.** *Anerkannt billigste Preise*

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10
erledigt alle bankmässigen Geschäfte.
Fernspr. 3572-3577. Drahtanschr.: Hanseatic. Reichsb.-Girokonto. Postscheckk. Essen 927

Wilh. Bohlmann G. m. b. H. **Linoleum** für Fußböden und Möbel / **Tapeten** Eingang von Neuheiten in großer Auswahl
Kokosläufer und Teppiche
Bochum, Alleestraße :-: Fernsprecher 124 und 158
Abteilung Glas-, Farben- u. Lacke-Großhandlung :-: Zum Konservieren von Linoleum- u. Parkettböden empfehle: Ia. Bohnerwachs, Cirine etc., Bohnerbesen, Stahlspäne.
Spiegel-Fabrikation. Eigene Schleiferei und Belegerei. Anfertigung von Spiegeln aller Art,

Beleuchtungs- u. Kunstgewerbehaus
Gustav Meyer Bochum
Fernsprecher 3165 ** Wittenerstraße 12
Elektrische Beleuchtungskörper
Alle einschlägigen Artikel.

H. Möllmann Mühlenstraße 6.
Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt für Korbwaren und Rohrstühle

Puth & Freesen / Bücherstraße 11 Telefon 1923.
Seilerei- und Spinnerei-Erzeugnisse
Polstermaterialien-Großhandlung.

St. Kersting Bochum, Marktplatz 6, 7, 8 u. 9 Fernruf 1269
Glas, Porzellan, Haushaltwaren
Abt. Buchhandlung: Gesang- und Gebetbücher.

Melba-Depot · Bochum
Brückstraße 11. Fernsprecher 2456.
Schokoladen- und Zuckerwaren en gros — en detail
Stets reichhaltiges Lager führender :: deutscher Schokoladenmarken ::

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft
Vertreterbesuch unverbindlich
Rufen Sie 2521 an
Kortumstraße 24

Wilh. Hoffmann vorm. Ww. L. Kautz
Bochum, Hattingerstraße 29
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Strumpf- und Wollwaren.

Damen-Konfektion
Adolf Viehaus
Bochum, Friedrichstr. 5.
Kleiderstoffe.

Mummelthey's Centralbuchhandlung
Telefon 3968. Bochum, Obere Marktstr. 31. Gegr. 1872
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Ständige Bilder-Ausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung

Anzeigen aller Art
finden im Märkischen Sprecher gute Verbreitung.

A. Schulte-Ladbeck & Co.
Grubentechnische Apparate und Instrumente
Hochstr. 4 Spez.: Thermometer. Hochstr. 4
Reparaturwerkstatt für sämtliche Apparate.

Eduard Köllermann / Rottstr. 39 41 Telefon 444.
Filiale Friedrichstraße 2.
Spezialgeschäft für eine gediegene **Lederwaren.**

Nr. 229 Drittes Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 30. Sept. 1922

Herbst.

Weiße Schäfchen weiden
Auf der Himmelsflur.
Fern im Dorf klingt leise
Eine wehe Weise
Von der Kirchturmsuhr.

Tief in meinem Herzen
Hallt es seltsam nach.
Nun geht gar ein Fallen
Durch die inn'ren Hallen,
Daß ich glauben mag . . .

Schwalben ziehen südwärts,
Herbst schleicht übers Feld;
Heimlich geht er lauschen
Wo noch Blätter rauschen
In der müden Welt. —

Ernst Holzrichter.

Abend in der Industriestadt.

Von Igna Maria.

Drohend und geheimnisvoll wachsen gigantische Schatten in der Nacht, deren tiefe Bläue von funkelnden Sternbildern durchstickt ist. Dampf, grauweißer, blauschwarzer ballt sich zusammen, bedräut die blanken Sternchen und legt sich breit als dünstige Schicht über riesenhafte Fabrikhallen. Zu schwindelnder Höhe recken sich Schornsteine empor, hochmütig, trutzig, erhaben. Ueber das armselige, hastende, um kümmerliches Dasein kämpfende Erdenleben.

Sanft gleiten die Lichtstrahlen der Signallampen durch verlassene Fabrikhallen, die nur aus Eisen und Glas bestehen, und die in der magischen Beleuchtung voll unerforschlicher Geheimnisse sind. Eiserne Treppen mit engen, schmalen Stiegen laufen an den Fenstern entlang. Von der Decke herab eine, wie den Beschauer dünkt, unentwirrbare Menge von Treibriemen, die hinabführen zu den feiernden Arbeitsmaschinen. Die Nacht, die alles Häßliche, das der helle Tag erbarmungslos preisgibt, in gütigem Verstehen verschleiert, gab ihnen die Ruhe, bis der Morgen mit neuer Kraft sie zu tätigem Leben erweckt. Dann singt und dröhnt das Arbeitslied durch die weite Halle, dann dampft und stöhnt und hämmert, dann surrt und klirrt es im Takt dieselbe Melodie, tagein, tagaus. Und doch klingt sie hell und jubilierend, wenn ein Fröhlicher sein Tagewerk dort verrichtet. So wie die Seele des Einzelnen gestimmt ist, freudig, traurig, hoffnungsvoll, verbittert, so singen die Maschinen. Sie sehen Menschenleid und Menschenfreude, aber sie schweigen dazu und kennen weiter nichts als die Erfüllung ihrer Pflicht: gehorsame Sklaven des Menschengeschlechts, das sie schuf.

Weite Fabrikhöfe mit geschlossenen eisernen Toren warten dunkel und verlassen, nur der schwere Schritt des Wächters stört ihre Ruhe. Aber nebenan, durch eine starke Steinmauer von der Stille und Abgeschiedenheit getrennt, die große Maschinenhalle voll werktätigen Lebens. Schwungräder sausen, eilige Treibriemen spornen Hämmer oder Bohrer zu höchster Arbeitsleistung an: Menschen im blauen Arbeitskittel regen fleißig die Hände, haben Sternennacht und Welt vergessen, wissen nicht, daß da draußen Junge, Frohe Hand in Hand vorüberwandern, daß sie im glücklichen Gefühl des Nichtgesehenwerdens Liebesworte flüstern, Zukunftsbilder in rosigen Farben ausmalen und sich ewige Treue schwören. Aber der Lärm, der den geöffneten Hallenfenstern entquillt, zerschlägt das Wörtchen „ewig", die Jungen merken es nicht. Sie sind hoffnungsfroh, und die Liebe macht reich, auch wenn sie keine Seidenstrümpfchen trägt, und er sich nicht einmal einen seidenen Selbstbinder kaufen kann. Und die Straße, die hinein ins Herz der Industrie führt, ist wenig begangen und in ein sanftes, verführerisches Halbdunkel gehüllt.

Breite Fabriktore öffnen sich, warnend schrillt der Pfiff einer Werkslokomotive, dann faucht es über die kurze Schienenstrecke quer über die Straße hinein in eine andere Fabrikabteilung. Die Tore schließen sich, verlassen liegt die Straße, nur das abgerissene Schnauben des Werkzeuges dringt aus dem verschlossenen Hof. Lange Zeit wandert man zwischen Fabrikhallen und rauchenden Schornsteinen, bis eine breite Allee mit hohen Bäumen in die Arbeiterkolonie führt. Abendfrieden liegt über den kleinen Häusern, davon ein jedes ein Gärtchen besitzt. Lichtschein schimmert aus verhängten Fenstern. Rechts und links zweigen Straßen ab, baumbepflanzt mit Vorgärtchen. Wie traut, wie heimelig mutet das alles an, eine weiche, zarte Dämmerung umschmeichelt Bäume, Häuser und Menschen, die spärlich brennenden Gaslaternen durchdringen nicht die Dämmerung, ihr Lichtschein reicht nicht weit. Die Nacht verrät nicht, daß der Staub der unzählig vielen Schornsteine die grüne Lebensfreude der Blätter mordet, daß sie immer von einer grauschwarzen Rußschicht bedeckt sind, die nur hin und wider ein erbarmender Regen abspült. Und doch freuen sich die Menschen an ihrer verstaubten Pracht, und Vögel nisten in ihren Zweigen, locken und zwitschern und tirilieren, als ob sie die unberührten Parkbäume der freundlichen Villenvororte zu ihrem Wohnsitze erkoren. Es ist die liebe Gewohnheit, die den Rauch und Ruß vergessen macht. Wer zwischen den Schornsteinen groß wurde, sieht sie nicht mehr, er liebt sie, weil sie ihm Heimat bedeuten. Er hat es längst vergessen, daß ohne diese Schornsteine der Himmel blauer, die Sonne heller lachte, daß die Häuser nicht grau und verräuchert, das Aussehen von gutdurchräuchertem Nadelholz hätten, und der Graswuchs grün und üppig, den weidenden Ziegen weit besser schmeckte, als die staubbesäten Hälmchen. Das alles deckt den Begriff „Heimat" zu.

Hier fühlt man so recht den Feierabend, der einen harten Arbeitstag krönte, so friedlich scheint die Welt; kein Hader, kein Zwist, kein Parteihaß trennt die Menschen; feierliche Abendstille, nur vom satten Schlag der Turmuhr unterbrochen. Aber draußen, am Bahnhofsplatz, da flutet der laute, lärmende Alltag, Fußgänger beleben das abendliche Straßenbild, das von keinem Abendfrieden weiß. Plaudernde Menschen strömen aus überfüllten Kinotheatern, noch ganz benommen von den nervenaufpeitschenden Dramen, deren Inhalt grellbunte Riesenplakate auf die Straße schreien. Aus Kaffeehäusern tönt Musik, Tisch bei Tisch besetzt; eilfertige Kellner mustern mit Kennermiene das buntgewürfelte Publikum, das bei rotverhangenen Stehlampen sich im tändelnden Liebesspiel übt. Kleine Kontoristinnen, die neuen Halbschuhchen kokett zur Schau gestellt, löffeln Eiskaffee, den ihr kaum den Flegeljahren entwachsenes Visavis mit den Manieren eines vollendeten Kavaliers ihnen spendet. Frauenkenner mit müden, verlebten Zügen schlürfen ihre Zitrone naturell, und dazwischen klingen einschmeichelnd die neuesten Musikschlager. Erhaben über der Menge, umhüllt von dichtem Zigarettenrauch und scharfem Parfüm thront die ungarische Musikkapelle. Der Kapellmeister, dessen Jugendträume und ehrgeizige Hoffnungen längst von der grausamen Wirklichkeit zu Grabe getragen wurden, wiegt sich lässig im Walzertakt. Die Garderobefrau gähnt verstohlen, derweil sie mit vertraulichem Lächeln den Paletot eines späten Stammgastes in Empfang nimmt.

Und plötzlich erscheint das ganze Bild verzerrt — auf den lächelnden Gesichtern schreit die Lebensgier, die Genußsucht; die Musik spielt nur die eine kreischende Melodie: „genießen — verdienen!" Der Herbstwind trägt den Klang hinaus über das Häusermeer der Industriestadt und schreibt es mit Riesenlettern an den reinen, sternenbesäten Nachthimmel, daß es wie eine Menetekel über dem Wald rauchender Schornsteine steht.

Der älteste Student der Erde.

tk. Wie wir dem „Tägl. Korresp." entnehmen, hat sich jetzt an der Havard-Universität in Newyork ein gewisser John A. Brakerton als Student eintragen lassen, der für sich den Ruhm in Anspruch nimmt, der älteste Student der Erde zu sein. Geboren ist er 1836; er ist also bloß 87 Jahre alt. Seinem Aussehen nach zu schließen, aber könnte er kaum 50 alt sein. Er hat frische, rote Backen, keineswegs welke Haut, noch volles, leicht angegrautes Haupthaar, besitzt noch alle Zähne und geht straff und aufrecht daher. Seine Lebensgeschichte ist ein Roman. Er ist der Sohn eines Kapitäns, der auf eigenem Fahrzeug zwischen Baltimore und den westindischen Inseln zeitlebens hin- und hersegelte. Vater und Mutter lebten auf dem Schiffe. Er selbst erblickte auf dem Dreimaster des Vaters das Licht dieser schönsten aller Welten und sollte natürlich auch Seemann werden. Mit zehn Jahren kletterte er bereits wie eine Seekatze in allen Tauen auf und nieder. Mit 12 rückte er aus, der väterlichen Strenge müde. Von seinen Eltern hat er nie mehr etwas erfahren. Er bettelte sich nach dem damals gelobten Lande Kalifornien durch, schürfte nach Gold und eröffnete schließlich eine Seemannskneipe in San Franzisko. Durch Weiber und Spiel verlor er alles und verdingte sich dann auf eine Farm nach Texas. Dort heiratete er die Tochter und Erbin des Farmers. Die Ehe wurde unglücklich. Seit der Zeit hielt er sich ängstlich vom andern Geschlechte fern. Er rückte der Frau aus und siedelte sich als Kleinfarmer im Staate Florida an; hier bebaute er viele Jahrzehnte ein schönes Stück Küstenland. Er lebte in aller Einsamkeit, sparte und sparte. Ein Zufall, nämlich ein Buch, das ihm ein Nachbar lieh, brachte ihn, der kaum notdürftig lesen konnte, auf die Liebe zur Wissenschaft. Er verkaufte seine Farm und beschloß, künftig von den Zinsen seines kleinen Vermögens zu leben. Mit über 80 Jahren bereitete er sich noch durch einen Mittelschullehrgang für die Universitätsreife vor; und nun hat er sein Ziel erreicht. Er sitzt unter den Studenten. Zunächst will er Naturwissenschaften studieren; aber er läßt nicht locker, bis er in allen Fakultäten den Doktorhut errungen hat. In zehn Jahren hofft er so weit zu sein.

Neue Bücher.

Adolf Weißmann: „Die Musik in der Weltkrise". Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1922. Geb. 145 Mk.

Es ist ein eigen Ding um die Beurteilung einer Kunstströmung, in der man lebt, um die Einschätzung von Künstlern, deren Lebensgang und Entwicklung man mit erlebte. Weißmann tuts mit dem wohlberechtigten Mute des Wissenden, des Begreifenden. Vom Werks und Bekenntnisse Wagners führt die scharfsinnige Betrachtung über Bruckner, Pfitzner, Mahler, Reger, Strauß zum Impressionismus zu Debussy, Schönberg und zur Musik unserer Tage. Auch der kenntnisreiche Musiker findet nicht immer das Urteil, das er bisher das seine nannte, aber bei aller Kühnheit ist die Beurteilung auf reichem Wissen aufgebaut, folgerichtig und bestechend. Eines der wertvollsten Bücher über neue Musik. Mehrere Bildnisse und Faksimile sind dem vornehm ausgestatteten Bande eingefügt.

Zwei Brucknerbücher gibt die Deutsche Musikbücherei, Gustav Bosse, Verlag, Regensburg, heraus. Das erste ist eine liebevolle Lebensdarstellung Bruckners durch seinen engeren Landsmann Franz Gräflinger, die versucht, „den Menschen Bruckner, seine Wesensart uns näher zu bringen". Ein verständnisvolles, mit verehrender Liebe geschriebenes Büchlein, das auch in der Uebersicht und Analysierung aller Werke viel Wertvolles bringt.

Eine Monographie nennt Hans Teßmer sein Brucknerbuch, das gleich ausführlich des Meisters Lebensgang und Lebenswerk behandelt. Reiche Kenntnis des Materials leuchtet aus allen Zeilen und gestaltet das Buch durch eine Auswahl Briefe und einen biographischen Anhang besonders interessant. Ein herrlicher Buchschmuck sind die köstlichen Böhlerschen Silhouetten.

Ein weiterer Band der gleichen Sammlung ist das lesenswerte Büchlein „Erinnerungen an Hugo Wolf" von seinem im Jahre 1919 verstorbenen Freunde Gustav Schur bereits 1903, also im Todesjahre Wolfs, verfaßt und von Heinrich Werner herausgegeben. Zu einer Zeit, als der Ruhm Wolfs noch recht gering, seine Bedeutung noch von wenigen anerkannt war, wurde das Werk aus werktätiger Freundschaft von einem warmherzigen Förderer und besten Kenner Wolfscher Art geschrieben. Für die nicht sehr umfangreiche Wolf-Biographie bedeutet das vortreffliche Lebens- und Schaffensbild eine schätzenswerte Bereicherung.

Im Volksverband der Bücherfreunde (Wegweiser-Verlag, Berlin 1922) gab Leopold Schmidt „Beethovens Briefe" in einer sorgfältigen Auswahl und Zusammenstellung heraus. Die längere Einleitung über den Briefschreiber Beethoven, über Form und Inhalt der Briefe ist sehr lesenswert und feinsinnig. Die Briefsammlung ist für jeden Musikfreund, wie für jeden denkenden Menschen eine notwendige und willkommene Quelle, dem Wesen des Menschen und Künstlers Beethoven näher zu kommen.

Dr. Schwermann.

Ich möchte jedem Deutschen zurufen. Wandspruch von Sven Hedin. Verlag von Wilh. Gerstung, Offenbach a. M. Mk. 10,—. Der Verlag von Wilh. Gerstung in Offenburg am Main hat seinen dieses Jahr herausgebrachten Wandsprüchen „Fichte an jeden Deutschen", „Deutschland" (Königin Luise) und „Nun erst recht" ein weiteres Blatt „Ich möchte jedem Deutschen zurufen" folgen lassen. Es bringt einen Ausspruch des berühmten schwedischen Forschers Sven Hedin, der darin als Freund des deutschen Volkes an letzteres eine eindringliche Mahnung zu größerer Einigkeit richtet und zum Schlusse darauf hinweist, daß, wenn sechzig Millionen Deutsche zusammenhalten und nach demselben hohen Ziele streben, die ganze übrige Menschheit sie nicht unter das Joch der Sklaverei zwingen kann. Der Entwurf des zweifarbig gedruckten Blattes, das einen vornehmen Wandschmuck bildet, stammt aus der Werkstatt des bekannten hervorragenden Schriftkünstlers Rudolf Koch. Abgesehen von der wirkungsvollen äußeren Gestaltung möchten wir den Spruch schon wegen seines mehr denn je zu beherzigenden Inhalts weiteste Verbreitung wünschen.

Die Handelshochschule Leipzig, die bekanntlich soeben mehrere neue Lehrstühle geschaffen hat, veröffentlicht ihr Vorlesungsverzeichnis für das kommende Wintersemester. Es enthält wieder eine große Zahl von Vorlesungen und Uebungen, die teils an der Handelshochschule, teils an der Universität gehalten werden. Vom Institut für Steuerkunde sind die Aufnahmebedingungen und die Vorlesungen und Uebungen des Wintersemesters mitgeteilt (Beginn 24. Oktober). Das Verzeichnis enthält außerdem die wichtigsten Bestimmungen aus den Satzungen, wie Aufnahmebedingungen, Gebühren und Studiengelder usw., nebst Angaben über die sonstigen Einrichtungen der Hochschule.

Deutschland, Zeitschrift für Aufbau, Preis 30 Mark. Verlag „Deutschland", Verlagsgesellschaft m. b. H., München, Schellingstr. 39. Heft 17 ist soeben erschienen. Es bringt u. a. von Dr. Bruno Rauecker: Taylorsystem und wissenschaftliche Betriebsführung; Prof. Dr. Christian Marschik: Die technischen Grundlagen des Wirtschaftslebens; Howell B. May (Newyork): Leistungskontrolle; Theo Mock: Wirtschaftliche Dienstpflicht. Dazu ein reicher unterhaltender Teil, sowie wertvolle Bildbeilagen von Heinrich Kley, Ernst Dorn und Fritz Gärtner.

„Wohlmuth-Kur". Populär-wissenschaftliche Monatsschrift für naturgemäße Heil- und Lebensweise. Wohlmuth-Verlag, Furtwangen (Schwarzwald). Das soeben zur Ausgabe gelangte Heft 4 dieser äußerst lesenswerten Zeitschrift bewegt sich auf der gleichen Höhe und bietet dieselbe Reichhaltigkeit, wie die vorhergegangenen Nummern.

Postinsp. Landrock's Blitztabelle für den Postverkehr, 10. Ausgabe mit den vom 1. 10. 1922 in Kraft tretenden neuen Postgebühren usw. (In- und Ausland) ist soeben wieder in ihrer einzig dastehenden, altbewährten Art, diesmal wesentlich erweitert, im Verlage von Wilhelm Schunke, Leipzig, Schillerstr. 7 (Postscheckkonto Leipzig 245) erschienen. Der anerkannte Vorzug dieser Tabelle liegt darin, daß die sämtlichen Gebührensätze fix und fertig ausgerechnet, also nur abzulesen sind, wodurch mancher Irrtum, Aerger und Verdruß erspart und Sicherheit, Geld- und Zeitersparnis erzielt, wird. Die Tabelle enthält in übersichtlicher Form mehr als 200 Gebührensätze. Der Preis beträgt bis 1. 10. 22 exkl. Porto nur 6 Mk., später mehr.

Humor.

Aus den Meggendörfer Blättern.)

Die Grenze. — „Mich können Sie ruhig zum Herrn Schiebedanz hineinlassen — ich bin ein guter Freund von ihm." — „Erlauben Sie — seit wann? Vor oder nach 1918?"

Teuerung. „Wie war es denn mit Ihrer Sommerreise, Herr Aktuar?" — „Nichts war's; ich hab' mir ein Kursbuch gekauft, und da war das Geld alle!"

Raffiniert. — „Wie ists' geworden, die Wohnungskommission wollte Ihnen doch Ihre Siebenzimmerwohnung rationieren?" — „Der habe ich 'n Schnupfen geschlagen — — schleunigst Witwe mit neun Kindern geheiratet!"

Dialog. — „Mensch, soll ick dir den Kragen umdrehen?" — „Gib dir keene Mühe, Ede, den ha' ick schon vierzehn Tage links getragen."

Im Neppslokal. — „Hören Sie, Herr Wirt, auf Ihrer Speisekarte ist ein Druckfehler." — „Aber gewiß nicht, mein Herr, es stimmt alles." — „Nein, hier fehlt ein „p". Ihr Hotel muß doch heißen „Zum heiligen Neppomuk"."

Tarif. — „Mensch, haben Sie einen Dusel! Welcher Pianohändler hat Ihnen denn für Ihr altes Klavier 150 000 Mark bezahlt?" — „Wo denken Sie hin! Ich habe es als Brennholz und Blumendraht verkauft."

Treffende Antwort. Das Präsidium des österreichischen Bühnenvereins erhielt eines Tages aus der Provinz von einem Mitglied folgende telegraphische Anfrage: „Bei der Probe mit Soubrette M. in Streit geraten, worauf dieselbe mir (es folgte das bekannte Zitat aus Götz) zurief. Was tun? Drahtantwort bezahlt. R. S." — Das Präsidium telegraphierte zurück: „Der Aufforderung keine Folge leisten. Oesterreichischer Bühnenverein."

Plauderecke.

△ Bochum, 30. Sept. 1922.

Lieben Freunde!

Es wackelt ein Thrönchen im Balkanland,
ganz fürchterlich knackts in den Fugen,
das kommt, weil drunten am Wearmarastrand
die Türken tapfer sich schlugen.

Sie schlugen den Griechen die Jacken voll
mit ihren geschwungenen Degen;
in England herrscht drob Grimm und Groll,
doch Frankreich kommt es gelegen.

Das tut der böse Gegensatz
der Weltmacht-Interessenten —
sie möchten beide den gleichen Platz
beherrschen, wenn sie es könnten.

O, wäre doch einmal der „kranke" Mann
am Bosporus gestorben!
Nie würde dem „friedlichen" England dann
die Weltmacht-Suppe verdorben.

Es wackelt ein Thrönchen im Balkanland —
wie werden die Dinge sich drehen?
Schon bläst der Russe in den Brand —
Europa liegt wieder in Wehen — —

Und Deutschland, das einmal so groß und stark?
Das Volk von sechzig Millionen?
Es bolzert an der kranken Mark
und leistet — Reparationen.

Lieben Freunde, politisch Lied ein garstig Lied, mehr sag ich nicht. Ich will nicht hinterher mir von der Moppkeschen sagen lassen, ich hätte ihr den Spiegel der Zeit im Zerrbild vor ihre schönen Augen gehalten. Ueberhaupt die Moppkesche! Seit der Dollar klafterweise auf der Börsenleiter heraufkraxelt, ist meine vielgeliebte Freundin sprachlos. Sie will sich eben damit abfinden, daß die unerhörten Preise für alle Lebenshaltungsgegenstände im Zeitraum einer schlaflos verbrachten Nacht um 100 Prozent gestiegen sind, da wird sie des „Segens" der „Umwetterung" gewahrt und schon erstarrt sie zur Salzsäule wie das Weib des biblischen Loth. Zum Glück für sie und den öffentlichen Verkehr verweilt sie nicht lange in dieser peinlichen Situation. Denn eine neue Preiswelle kommt umwetternd angeflutet und wirft sie in die Wirklichkeit zurück. Zwar ist die Wirklichkeit für sie so unwirklich, daß sie darüber sogar das Dichten vergißt, zur heimlichen Freude ihres hierseligen Ehemannes, der seit den Tagen seiner liederlichen Strohwitwerschaft dem vermessenen Grundsatz huldigt, daß die alkoholistische Partei einzog und allein Anspruch auf Existenzberechtigung habe. Er liegt ob dieser schiefen Auffassung in einem ständigen Meinungsstreit mit Philippus Beinchen, jenem unbeweibten Mustermenschen, der sich mit seiner Tabakpfeife verheiratet hat und für sich mit Nachdruck die Meinung verficht, daß nur die nikotinistische Lebensauffassung dem Uebel der parteipolitischen Wirrsal an die Wurzel könne. Ich stehe zwischen diesen sich bekämpfenden Meinungen als Schiedmann mit der Unparteilichkeit eines Menschen, der Alkohol wie Nikotin aus dem Lexikon seines Lebens längst gestrichen hat und sich mehr und mehr zu der paradiesischen Anspruchslosigkeit in Reinkultur zurückentwickelt. Schon nähert sich die Fadenscheinigkeit meines letzten Anzugs einer beschämenden Durchsichtigkeit und ich sehe mit Angst und Bangen die Stunde heraufdunkeln, wo die gesponnenen Fäden sich in ihre Urbestandteile auflösen und ich in Ermangelung eines Ersatzanzuges gezwungen sein werde, in unfreiwilliger Haft auf den Drähten meiner Matratze das Ende meiner Tage oder — das Wunder des großen Loses abzuwarten. Denn die Beschaffung eines neuen Anzugs, wie er kleidsam und schick die Formen meines immer noch schönen Körpers umgeben müßte, scheitert an der Unmöglichkeit, zwischen meinem Geldbeutel und den letzten Anzugpreisen den gerechten Ausgleich herzustellen. Ja, wer es so gut hätte wie Lionella, das Löwenweib! Lionella hüllt sich in den dichten Pelz ihrer Beharrung und spottet aller Modetorheit. Sie spart ein Vermögen! Sie kann täglich sich den Luxus einer Tasse Kaffee leisten und mindestens alle Sonntage ein Schinkenbrötchen essen. O, diese verdrehten Zeiten!

Zu Berge stellen sich die Haare,
hört man den Preis für eine Ware
Nach oben weist die Kurve stets
mit uns jedoch hinunter gehts.

Das Leben ist nicht mehr geheuer,
unkäuflich sind die Hühnereier,
und unerschwinglich nahezu
der Preis für Fleisch von Schwein und Kuh.

Ja, selbst das Stiefkind Margarine
trägt heute hoheitsvolle Miene
und Butter, duftig, gelb und schwer
sieht bald kein sterblich Auge mehr.

Selbst Bänder, die den Schuh verschnüren,
bezahlt man teuer mit Papieren,
und gar des Bartes glatte Schabung
ist eine Wohlstands-Untergrabung.

Erst recht versetzt die Haarverkürzung
den Bruder Leichtsinn in Bestürzung,
und wer den Kopf sich waschen läßt,
verliert des Geldes letzten Rest.

Zu denken gar nicht an den Magen,
den, wenn ihn quält ein Unbehagen,
man heilen möchte durch Likör —
o, dieser Leichtsinn rächt sich schwer.

Doch wer gar Appetitverspürung
durch Kotlett oder Eierrührung
vertreiben möchte im Hotel,
der ruiniert sich auf der Stell'.

Nur wer in einer Dollarstadt
fern einen Onkel wohnen hat,
der mitleidsvoll von Zeit zu Zeit
schickt eine Dollarkleinigkeit —
nur der kann ohne tristes Trauern
die bösen Zeiten überdauern
und, glücklicher wohl als die meisten,
sich auch noch einen Anzug leisten.

Lieben Freunde, dieses Gedicht habe ich auf Wunsch der Frau Moppke geschrieben, die infolge der Straßenbahnfahrpreise, wie sie sagt, in einen Zustand völliger Unzurechnungsfähigkeit verfallen ist. Die Straßenbahnen, ja, als wenn die es besser hätten als andere Menschen und Dinge in Deutschland. Sie kämpfen seit Monaten gegen die Teuerung an und können mit der Entwicklung der Preise doch nicht Schritt halten. Die Westfälische Straßenbahn geht ernstlich mit dem Gedanken um, den Gemeinden die Stillegung des größten Teiles ihrer Linien zum 15. Oktober zu empfehlen. Vorläufig will sie durch versuchsweise Ermäßigung des Tarifs den letzten Anlauf machen, sich vor dem drohenden Zusammenbruch zu retten. Mißlingt der Versuch, so sinkt mit dem 15. Oktober wieder einmal ein Stück wirtschaftlicher Notwendigkeit in die Trümmer unseres Niederbruchs. Das ist das Schicksal Deutschlands nach dem verlorenen Weltkrieg. Wann und woher kommt uns die Rettung?

Ich blicke fragend in die Runde,
und sehe, wie das Wetter dräut,
wann kommt für uns die Rettungsstunde
aus Not und Tod und Dunkelheit?

Ich weiß nicht Antwort mir zu geben,
und doch — was immer kommen mag —
das deutsche Volk muß weiter leben
und hoffen auf der Zukunft Tag.

Einmal muß doch das Dunkel weichen,
nicht ewig währt die finstre Nacht!
Seid einig in den deutschen Reichen,
die Eintracht nur uns siegreich macht!

In diesem Sinne mit treudeutschen Grüßen

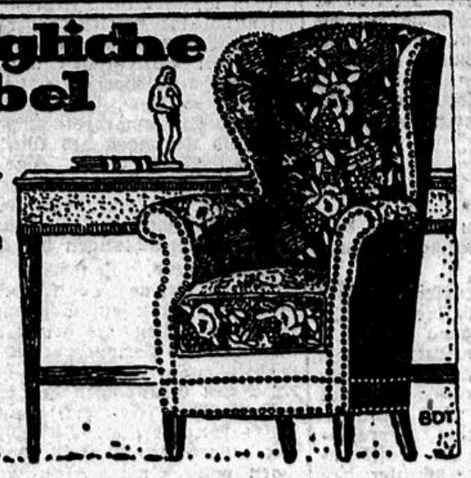
Onkel Hermann.

SELNER-PUNSCHE

in überragender Qualität

Vertreter:
H. Hetteriks
Gelsenkirchen
Markgrafenstr. 8,
Ruf 3369.

Behagliche Möbel



einzeln und in ganzen Einrichtungen
* Korbmöbel Gardinen Teppiche *
in reicher Auswahl

L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 40-42 u. 36 * Bochum
Telefon 3681 — gegründet 1871

Altpapier

Akten, Zeitungen, Zeitschriften
kauft zu bedeutend erhöhten Preisen

Sack & Co., Gustavstraße 10
Telefon 2641, 2642, 1201 / Auf Wunsch sofortige Abholung.

Konkurrenzlos!
Wir zahlen nach wie vor die höchsten Tagespreise für sämtl. gangbaren leeren

Flaschen

und holen ab, auch von auswärts. Karte genügt. Händler haben Vorzugspreise.

Bauer & Blumenzweig
Bochum :: Hattingerstrasse 75

Montag, 2. Oktober, bleibt mein Lager geschlossen.

Franz Bombolowsky
Holzhandlung
Fernruf Nr. 4059 u. 2954 / Vierhausstraße 84—88.

Bauholz nach Listen.
Großes Lager in Bau- und Schreiner-Hölzern bester Qualität / Türfutter und Bekleidungen / Hobelware, Besichtigung erbeten.

Altpapier

Akten, Zeitungen, Zeitschriften
zu bedeutend erhöhten Preisen **kauft**

vormals **Josef Levy, Bahnhofstraße 13**
Fernsprecher 2094 Papierverwertung Fernsprecher 2094
Aelteste Geschäft dieser Art am Platze. Auf Wunsch sofortige Abholung

---

Trauringe
massiv Gold 585
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Korsetts
fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
Fischer, Rottstr. 11.

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen 6189
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Rottstr. 89, Fernr. 43.

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:

Ehescheidung
in vornehmster Form, evt. ohne persönliche Blokstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:

Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:

Detektiv-Auskunftei „Metus"
8-24 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Verläßlichkeit u. Diskret.

Lungenkranke
trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausm. in neuester Zeit v. erst. med. Autoritäten erprobt und warm empf. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket 35 Mk., in Villen 1 Schachtel (Doppeldose) 60 Mk. in d. Engel-Apotheke.

Asthma
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Essen, Wiesenstraße 20, 1 Treppe, jeden Dienstag von 9—1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt f. Asthmaleiden

Frühe holländische Kartoffeln
zur Saat sind eingetroffen.
A. Barenberg
Bochum, Kreuzstraße.

Heiratsgesuche

Ehevermittlung 1818
„FORTUNA"
Bochum Märkischestraße 16
Gegründet 1912
Inhaber: Frau B. Wylok
vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen

---

Akademiker erteilt Schülern der unteren Klassen eines Gymnasiums
Nachhilfeunterricht.
Gefl. Zuschriften unter W.G. 97 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Miets-Gesuche

Für einen unser. Beamten
gutmöbliertes Zimmer
gesucht.
Gebr. Eickhoff
Maschinenfabrik
Bochum, Alleestraße.

Suche baldigst
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in der Nähe meines Geschäfts.
Bem Sass
Obere Marktstr. 38 a

---

1 oder 2 bessere
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee für einen unserer Beamten sofort gesucht.
Angebote an
Gebr. Eickhoff,
Maschinenfabrik
Bochum, Alleestraße.

Offene Stellen

Gärtner oder **Gartenarbeiter,**
ledig, evang., gegen gut. Gehalt und fr. Station gesucht. Zeugn. und Gehaltsansprüche an
Kindererholungsheim Berchum, Post Salden a. d. Lenne i. Westf.

Kleinseifenfabrikation im Hause
richten wir ein. Dauernde, sicher, u. hoch. Lohn. Existenz ohne Kapital, besond. Räume u. Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft kostenl. Rückporto erwünscht.
Chemische Fabrik Robert Heinrich, Zeitz-Aussdorf.

Nachtwach-Beamte
für Revier- Außendienst finden sofortig. Einstellung. Angebot. unter Nr. 13626 an die Geschäftsst. d. Z.

Aktenhefter
für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 13658 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Besseres, ehrliches
Mädchen
aus guter Familie, für kleinen Haushalt für sofort gesucht, am liebsten von auswärts.
Konditorei Wilh. Grefke Bochum, Fürstenstr. 1.

Für ein größeres Bureau des hiesigen Industriebezirks wird ein
Fräulein
gesucht, welches perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann und einige Erfahrung in der Buchführung hat. Gefl. Angebote u. Nr. 13687 an d. Exp. d. Ztg. erbet.

Suche sofort junge
Mädchen
die schon an Bohrmaschinen gearbeitet haben.
Eduard Link,
Ehrenfeld, Joachimstr. 15

Nur für Wiederverkäufer!

Corned Beef
in Kisten von 12 Dosen à 6 Pfd. engl.

Roast Beef
in Kisten v. 24 Dosen à 2 Pfd., engl. allerfeinste Standardmarken
konkurrenzlos billig.

Heinrich Hoppe :: Bochum
Lebensmittelgroßhandlung — Fernruf 1941.

Mädchen
für alle Hausarbeit, ca. 18 Jahre, sucht
Frau Carl Eckert, Laer, Wittenerstr. 26.

Properes, zuverlässiges
Mädchen
für halbe Tage von kleinem Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht.
Kortumstr. 6, 2 Etg. links

Für kl. herrsch. Haushalt vormittags ein sauberes, junges, evang.
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau W. Jansen, Marthastr. 16, am neuen Stadtpark.

Suche für meinen Haushalt (2 Personen) ein älteres, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr., besseres
Mädchen
mit guten Zeugnissen, das auch etwas nähen kann, zum 1. Oktober evtl. später Zweitmädchen vorhanden Dauerstellung.
Frau Hegerfeld,
Bochum, Wittenerstr. 81.

Zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Haushalt für ¾ Tage gesucht.
Clemensstr. 21.

Kaufgesuche

Für Flaschenhändler!
Im kleinen und großen Mengen
Benediktinerflaschen
zu kaufen gesucht von
G. C. Baecker & Sohn,
Dortmund, Telefon 1164.

Alt-Gold
-Silber, -Platin,
wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,
alte Münzen
Zahngebisse Zahn 80-100 M
Quecksilber
kauft ständ. höchstzahlend
Zahnpraxis **51.**
Brückstraße
Auf Haus-Nr. 51 achten.

Piano für Kino
von 30—50 Mille zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. **Sch. 900** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alt Gold, -Silber,
(kein deutsches Silbergeld)
Brillanten, Alt Platin
kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied.
ABC-Straße 13.

Verkäufe

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde.
Moonstraße 37, Nähe der 185 Marienstraße.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Verfügungsberechtigten werde ich die zur früheren Brauerei Arnold Fiege gehörigen, in Bochum an der Castroperstraße und Blumenstraße belegenen

Grundstücke

am Freitag, 6. Oktober 1922, nachmittags 3½ Uhr im Hause Castroperstraße 26

öffentlich meistbietend versteigern. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Auskunft erteilt die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A. G. Bochum.

Bochum, den 22. September 1922.

Justizrat Pean, Notar.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend billig zu verkaufen. F. Neuenkirch

Habe noch ca. 50 Ladungen gute
Speisekartoffeln
zum sofortigen Versand abzugeben.
Wehmeyer, Goslar a. H. Telefon 49.

Fast neuer
elektr. Ofen
preiswert abzugeben.
Druckerei Maukisch, G. m. b. H., Bochum, Wittenerstr. Ecke Ringstr.

Sofas
neu, billig zu verkaufen.
Laer, Wittenerstr. 79.

Neue Küchen und **Schlafzimmer**
noch preiswert zu verkaufen.
Bochum, Alsenstraße 9 Nähe der Wittenerstr.

Uhr- und Goldschmiede
Reparaturen
Beielstein
Kortumstraße 15.

Trauringe
eigener Fabrikation noch sehr preiswert
Paul Schrader,
Goldschmiedemeister, Ecke ABC- u. Humboldtstraße.

Vernickelung
sämtlicher Haushaltungsgegenstände, sowie Aufarbeiten von Kronleuchtern, Messingstangen u. Klavierleuchtern usw. übernimmt
K. Hüsecken, Ottostr. 44.

Zahle bis 2500.— Mk. und mehr für
Mauser-Pistole
gut erhalten, Kal. 7,63, mit Anschlagkolben. Ebenso kaufe Parabellum, Kal. 7,5 sowie automatische Taschenpistolen.
R. West, Dortmund, Balkenstr. 18. Eing. Laden.

Für einen in unserem Dienst stehenden jungen Tiefl.-Ingenieur suchen wir sofort
möbl. Zimmer
in gutem Hause.
Dr. C. Otto & Co., G. m. b. H., Bochum, Christstraße 9.

Für sofort einige ältere und erfahrene
Rohrschlosser
gegen hohen Lohn in Dauerstellung gesucht.
Märkische Seifen-Industrie, Witten.

Tüchtig. Buchhalter
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß langjährige Erfahrung haben und die amerik. Buchführung beherrschen. Herren gesetzten Alters wollen ihr Gesuch unter Nr. 13659 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Bochum und Weitmar
tüchtigen Kassierer.
welcher neben der Besorgung des Inkassos auch in der Lage ist, den großen Bestand noch weiter auszubauen.
Fachleuten ist Gelegenheit geboten, ein hohes Einkommen zu erzielen.
Offerten unter Nr. 13665 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Modistin
für ein Geschäft in Bochum für sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Rhein.-Westfäl. Hutfabrik H. Hort, Gelsenkirchen, Hochstr. 47.